# Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

**14,500 Abonnenten.**

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

**Anzeigen-Annahme** für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

**No. 260.** Bezirks-Fernsprecher No. 52. **Samstag, den 5. Juni.** Bezirks-Fernsprecher No. 52. **1897.**

## Abend-Ausgabe.

### Pfingsten.

Das Pfingstfest ist seiner kirchlichen Bedeutung nach das Fest der Erinnerung an die Ausgießung des heiligen Geistes. In ergreifender Weise schildert die Legende die heilige Begeisterung, die an dem fünfzigsten Tage nach Ostern die in Jerusalem aus fast aller Herren Länder zusammengeströmte Volksmenge gleichsam mit urplötzlicher Gewalt ergriff und in ihr das Verständniß und das Gefühl für die neuverkündete Lehre weckte. Der erste überwältigende Schmerz, der die Jünger Jesu Christi bei dem Tode des Meisters ergriffen, war ruhigeren Gefühlen gewichen. Sie begannen sich der Worte zu erinnern, die er bei Lebzeiten zu ihnen gesprochen, und der unerschütterlichen Zuversicht, mit der er an seine göttliche Sendung geglaubt hatte. In ihnen Allen wurde die feste Ueberzeugung lebendig, daß der Kreuzestod des Meisters keinen Tod bedeute, sondern vielmehr die Auferstehung zu einem neuen, zu einem besseren Leben. Diese Ueberzeugung wirkte überzeugend, diese Begeisterung begeisternd. Die Lehre, welche die Jünger Christi mit den feurigen Zungen der Begeisterung verkündeten, fand einen mächtigen Wiederhall, und die in Jerusalem versammelten Juden und Heiden, die bis dahin der neuen Lehre ihr Ohr verschlossen oder ihr Hohn und Spott entgegengebracht hatten, beugten sich einträchtig vor dem göttlichen Gedanken der christlichen Lehre.

Das Christenthum feierte seinen ersten Sieg. Es trat aus dem engen Kreise seiner bisherigen Anhänger heraus und wurde gleichsam an diesem Pfingstsonntag zur Weltreligion. An jenem Tage wurde zum ersten Male verkündet, daß das Menschengeschlecht eine Gemeinsamkeit darstellt, daß die Verschiedenheiten, welche zwischen den Völkern, zwischen den Menschen bestehen, geringer sind als das, was ihnen gemeinsam ist. Bis dahin waren die Religionen Staatsreligionen gewesen. Das Christenthum war die Religion, die wie einen Gott, so auch nur eine große Gemeinde anerkannte. Bis zu dem ersten Pfingstfest hatte es als etwas ganz Selbstverständliches gegolten, daß die Natur selbst die Menschen in verschiedene Stämme und Völker getheilt hat, die darauf angewiesen sind, einander zu bekämpfen und zu vernichten. Das Christenthum — und damit hatte die Menschheit eine neue Stufe ihres sittlichen und geistigen Fortschritts erstiegen — lehrte, daß die Menschen berufen sind, in Frieden miteinander zu leben und gemeinsam nach den hohen Zielen zu streben, die uns Allen in gleicher Weise gesteckt sind. Das Christenthum predigte den Geist der Versöhnlichkeit, es gebot uns, unsere Feinde zu lieben und nicht Böses mit Bösem zu vergelten.

Freilich, wie weltumwälzend die Verkündung des Christenthums in den Entwickelungsgang der Menschheit eingegriffen hat, es ist nicht Alles in Erfüllung gegangen, was jene Lehre erstrebt hat. Noch fehlt Vieles, sehr Vieles daran, daß alle Lehren des Christenthums in die That übergeführt würden, und gar Manches erblicken wir, was wir als unchristlich bezeichnen und verurtheilen müssen. Die Lehre, daß wir unsere Feinde lieben sollen wie uns selbst, hat in der rauhen Wirklichkeit noch nicht zur Wahrheit werden können. Noch immer wirkt zwischen den Völkern nicht nur, sondern auch oft genug zwischen Mitgliedern eines Volkes weit stärker als das, was uns einigt, das, was uns trennt. Noch ist der innere Gehalt des Christenthums nicht so tief in unser Herz gedrungen, daß wir uns entschließen könnten, überall da der Leidenschaft, dem Hasse, der Rachsucht zu entsagen, wo Versöhnlichkeit und Friedlichkeit und Verständniß für die anders Gesinnten uns schon durch die Gesetze der Vernunft geboten wäre.

Und deshalb, weil die Sorgen des täglichen Lebens, der mühevolle Kampf um das Dasein, die Plagen und die Widerwärtigkeiten des Erdenwallens uns nur zu oft zur Ungenügsamkeit, zu ungerechter und unedler Gesinnung, zur Feindseligkeit gegen unsere Mitmenschen veranlassen, deshalb ist es gut und nützlich, daß wir die Feste feiern, wie sie fallen. Es ist die sittigende, versöhnende Wirkung der Festtage, daß sie für eine kurze Spanne Zeit des Tages Müh' und Sorge zurücktreten lassen, daß sie die Lust am Schönen und Guten, die in des Werktages gleichem Gleis nur zu oft ertödtet wird, wecken und erstarken lassen, und daß sie die Menschen, die sonst nur zu oft einander bekämpfen und befehden, freundlicher und versöhnlicher stimmen. Ist dies schon die Wirkung der Festtage überhaupt, so ist es ganz besonders die des Pfingstfestes. Wie das Christenthum das geistige Wesen der Menschheit erneuert hat, so erneuert der Lenz die Natur, deren Frühlingsfreude wir im lieblichen Pfingstfest feiern. In herrlicher Blüthe prangt die Natur, wohin das Auge blickt, erfreut es sich am saftigen Grün der Wälder und am duftigen Blüthen- und Blumenschmuck, mit dem die junge Erde sich bekleidet. Vergessen sind die Beschwerden und die Unannehmlichkeiten des rauhen Winters. Und auch in die Herzen, in denen es winterlich rauh und trüb aussah, hält trotz allem Widerstreben der Frühling mit seiner Pracht und, mag das Menschenherz noch so verstockt sein, doch wenigstens ein leises Frühlingsahnen seinen Einzug. Und wenn dann auch die Festtage schwinden, von der Feststimmung selbst, von der Stimmung der Versöhnlichkeit und der Liebe bleibt doch ein gut Theil zurück, das wir hinüberretten in die Alltäglichkeit des Lebens, und das dort weiter wirkt und Früchte trägt.

### Prozeß v. Tausch-Lützow.

**Berlin**, 4. Juni.

Zu Beginn der heutigen Sitzung wird zunächst Maximilian Harden nochmals als Zeuge vernommen. Harden hatte dem Präsidenten gestern schriftlich mitgetheilt, daß er nähere Mittheilungen über die Glaubwürdigkeit des Dr. Levysohn machen könne. Harden erklärt, er hätte sich dazu verpflichtet gehalten, da ein Menschenleben davon abhänge. Zeuge Harden berichtet dann über ein Gespräch Levysohns mit seinem, des Zeugen, Bruder, dem damaligen Assessor Witting, jetzigen Oberbürgermeister von Posen, wobei Levysohn nach seiner Aussage den Zeugen als Pamphletisten bezeichnet haben will. Zeuge legt ein Telegramm seines Bruders vor, in welchem dieser bestreitet, daß Levysohn eine derartige Aeußerung gethan hat. Dann erhält Rechtsanwalt Holz das Wort zu seinem Plaidoyer für v. Lützow, nach dessen Beendigung Dr. Levysohn nochmals vernommen wird. Der Präsident ermahnt ihn in eindringlicher Form, die Wahrheit zu sagen. Der Präsident befragt den Zeugen Levysohn über die Unterredung, welche er mit dem Oberbürgermeister Witting hatte. Levysohn bekundet, er habe Witting gesagt, sein Bruder Maximilian Harden habe ein großes Talent für Satire und er traue ihm zu, daß er ein deutscher Courier werde. Der Präsident bemerkt, es liege ihm daran, den Wortlaut genau festzustellen. Es handle sich darum, ob Harden als Schriftsteller-Courier oder als Pamphletist-Courier bezeichnet werden sollte. Levysohn giebt an, er habe das letztere gemeint. Dr. Sello befragt den Zeugen, ob ihm von irgend einer Seite vorher im Gerichtsgebäude Mittheilung über das Beweisthema, über welches er befragt werden sollte, gemacht worden sei. Als Dr. Levysohn mit der Antwort zögert, bemerkt Rechtsanwalt Lubszynski, er habe ein Glas Wasser im Gerichtsgebäude getrunken und dabei dem Levysohn eine kurze Mittheilung über die Beweisführung gemacht. Der Präsident bezeichnet dieses Verfahren als durchaus unangebracht. Als Seitens der Vertheidigung von Neuem Beweisanträge gestellt werden, erklärt der Präsident, er werde, nachdem man nun seit zwei Wochen über die Angelegenheit verhandele, keine weitere Abschweifung vom Hauptthema mehr dulden. Unter diesen Umständen wird allseitig auf weitere Beweisanträge verzichtet, und Rechtsanwalt Holz führt sein Plaidoyer zu Ende. Aus demselben ist hervorzuheben: Nach der Ansicht des Vertheidigers habe sich das Geständniß des Angeklagten v. Lützow, seines Klienten, in dieser Verhandlung voll bestätigt. Er wisse nicht, wie die Vertheidigung des v. Tausch dazu komme, zu behaupten, daß v. Lützow absolut nicht zu glauben sei. Herrn v. Lützow sei ebenfalls in seinem Vorleben nichts vorzuwerfen. Es sei wahr, er habe Schiffbruch gelitten. Er sei dann zu seinem Unglück in die Nähe des v. Tausch gerathen. Gewiß habe er schlecht gehandelt, als er Kukutsch in eine so schlimme Lage brachte, aber er habe schließlich sein Unrecht eingesehen. Er sei in sich gegangen und habe ein Geständniß abgelegt. An diesem Geständniß sei nichts zu deuteln. Die Verhandlung habe übrigens dargethan, daß Lützow viel glaubwürdiger sei als Tausch. Gegen die Glaubwürdigkeit des Zeugen Krämer könne absolut nichts geltend gemacht werden. Dieser Herr habe sich hier als ein durchaus lauterer Charakter gezeigt. Auch der neueste Angriff auf die Glaubwürdigkeit des Dr. Levysohn sei vollständig fehlgeschlagen. An der Hand von Einzelheiten der Beweisaufnahme sucht der Vertheidiger des Weiteren darzulegen, daß v. Tausch ein durchaus unglaubwürdiger Mann sei. Für den Angeklagten v. Lützow fehle es an jedem plausiblen Grunde, einen Betrug zu begehen und denselben durch eine Urkundenfälschung zu verdecken. Im Namen seines Klienten, der sein Vorleben wirklich bedaure, richte er die dringende Bitte an die Geschworenen, menschlich zu urtheilen, mit menschlicher Gerechtigkeit; wie auch das Urtheil ausfallen möge, so viel stehe fest: die Verhandlung erweise sich als eine vollständige Bankerott-Erklärung der politischen Polizei. In dem Plaidoyer des Rechtsanwalts Lubszynski wird vor Allem die Hoffnung ausgesprochen, daß die Geschworenen durch die genossene Nachtruhe in eine kühlere Stimmung gerathen seien und ihr Debut nicht von den schweren Angriffen beeinflussen lassen, welche gestern gegen den Angeklagten v. Lützow geschleudert worden seien. Das Gefühl dürfe bei ihrem Wahrspruch nicht mitsprechen. Schweren Angriffen sei v. Lützow ausgesetzt gewesen. Sie seien quälend, aber zwecklos gewesen. Für den Angeklagten v. Tausch mußten sie aber noch quälender gewesen sein. Wenn v. Lützow als ein ehrloser Wicht hingestellt werde, wer sei denn der Henker seiner Ehre gewesen? Herr v. Tausch sei es gewesen! Die Thatsache des vollständigen Bankerotts der politischen Polizei stehe fest. Normann-Schumann sei ein typisches Beispiel dafür, mit welchen Mitteln bei der politischen Polizei gearbeitet werde, und welche Mittel Billigung fänden. Er behaupte, daß ein Mann, welcher 5 Jahre hindurch in derartigen Verhältnissen habe leben müssen, das Bewußtsein von der Strafbarkeit seiner Handlungen nicht mehr besitze, daß es ihm abhanden gekommen sei. Der Vertheidiger geht des Weiteren die Ergebnisse der Beweisaufnahme eingehend durch, wobei er immer wieder betont, daß v. Tausch durchaus nicht glaubwürdig sei und daß die bei der Anklage in Frage kommenden Briefe mit tödtlicher Sicherheit bestellte Arbeit gewesen seien. Er schließt mit den

---

(Nachdruck verboten.)

### Pfingst- und Himmelfahrtsbräuche.

Von **Germanicus**.

Das christliche Pfingstfest entspricht dem jüdischen Wochenfest, hebräisch Schabuoth genannt, welches ursprünglich in Palästina das Fest der beendeten Getreide-Ernte war. Man pflegte am Haupttage des Wochenfestes im Tempel Weizenerstlinge darzubringen, weshalb dieser Tag auch „Tag der Erstlinge" hieß. Später feierten die Kinder Israels das Wochenfest als Fest der Erinnerung an die Gesetzgebung auf Sinai, welcher Brauch sich bei strenggläubigen Juden bis in unsere Tage hinein erhalten hat.

Der Name „Pfingsten" stammt vom griechischen „pentekoste" her, was so viel wie „fünfzig" bedeutet. Da Pfingsten stets fünfzig Tage nach Ostern gefeiert wird, so erklärt sich der Sinn des Wortes von selbst. Das Pfingstfest ist das dritte hohe Fest des Kirchenjahres, und wir feiern es zum Andenken an die Ausgießung des heiligen Geistes und an die damit verbundene Stiftung der christlichen Kirche.

Dem Pfingstfest unmittelbar voran geht das Himmelfahrtsfest, das stets auf den vierzigsten Tag nach Ostern, also zehn Tage vor Pfingsten, fällt. Der Begriff der Himmelfahrt war bereits dem alten Judenthum geläufig. Er sollte nach vollendetem Weltlauf den Uebergang eines Menschenlebens von dem irdisch-menschlichen zu dem irdisch-göttlichen Dasein phantasievoll veranschaulichen. In jüdischen Apokalypsen werden prophetisch mit kühnem Schwung und in reicher Bildersprache die Himmelfahrten des Moses und des Jesaias geschildert, wie späterhin das Leben Jesu in einer christlichen Himmelfahrts-Apokalypse ausklingt. Von Christi Himmelfahrt ist schon bei Lukas im dritten Evangelium und in der Apostelgeschichte die Rede. Die Feier des Himmelfahrtsfestes ist aber erst seit dem vierten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung glaubhaft verbürgt; so war sie dem größten und einflußreichsten Kirchenvater des Abendlandes, dem heiligen Augustinus, der 430 nach Christi Geburt starb, wohlbekannt, und von späteren Kirchenvätern besitzen wir sogenannte Homilien oder, wie wir jetzt sagen würden, Predigten, welche am Pfingstfest über den entsprechenden Bibeltext gehalten wurden. Nach und nach, je mehr das Mittelalter vorschritt, mischten sich leider der ernsten und würdigen Feier des Tages allerhand possenhafte Gebräuche weltlichen Charakters bei, die jedoch in der Folgezeit wieder verschwanden. Eine schöne poetische Sitte herrschte am Himmelfahrtstage bis 1797 in Venedig: dort feierte man nämlich an diesem Tage das Fest der Vermählung des Dogen mit dem Adriatischen Meere, welche symbolisch durch das Werfen eines Ringes in die Fluthen vollzogen wurde. Nach erfolgter Vermählung erging sich dann das Volk in allerlei lustigen Karnevalsschwänken, wie ja auch heute noch bei einer Hochzeit die Gäste es lieben, muntere Kurzweil aller Art zu treiben. In der katholischen Kirche löscht man am Himmelfahrtstage beim Hochamt die Osterkerzen aus, zum Zeichen, daß an diesem Tage der auferstandene Heiland von der Erde schied. Bekanntlich begeht außerdem die katholische Kirche alljährlich am 15. August feierlich das Fest der Himmelfahrt Mariä.

Auch über die Feier des Pfingstfestes geben uns die ersten drei Jahrhunderte der christlichen Zeitrechnung keinerlei Auskunft; erst das vierte Jahrhundert bringt uns sichere Nachrichten darüber. Viele Gebräuche, die uns aus jener Zeit und den folgenden Jahrhunderten überliefert sind, weisen, wie die Ostergebräuche, auf heidnischen Ursprung, insbesondere auf ein heidnisches Frühlingsfest, zurück.

Die Feier dieses Frühlingsfestes, das von den christlichen Völkern des ganzen westlichen Europas den Namen „Maifest" erhielt, galt selbstredend hauptsächlich der Verherrlichung des neu erwachenden Naturlebens. Wir haben bereits in einem früheren Bericht über Ostergebräuche gesehen, daß der erste Theil des Maifestes in der Vertreibung des Winters gipfelte und vielfach zu Ostern oder gar schon in der Fastenzeit durch symbolische Spiele begangen wurde: man bekämpfte und besiegte den Winter und bereitete der Puppe, die ihn darstellte, durch Aufhängen, Ersäufen oder Verbrennen ein schmähliches Ende. Der zweite Theil des Maifestes galt dann der Einführung oder Eroberung des Frühlings. Auch hier nahm die Feier häufig die Form eines Kampfes an, so besonders in England, wo vom ersten Mai ab bis zum Pfingsttage unter dem Namen „Mohrentanz" ein beliebter Frühlingsschwerttanz zur Ausführung kam, der von jungen Leuten der Ortschaft oder von fahrenden Gesellschaften aufgeführt wurde. Den Winter stellte man dabei als Drachen oder als altes Weib dar; der Drachentödter ritt auf einem Steckenpferde und war von einem Haufen streitbarer Kämpen begleitet, deren geschwärzte Mohrengesichter dem Kampfspiel den Namen gaben. Als sonstige Kostümfiguren traten bei diesen Schwerttänzen meist noch die Sommerkönigin und Robin Hood, der bekannte altenglische Volks- und Balladenheld, auf. Schwerttänze, die unter lebhaftem Gebärdenspiel Scheinkämpfe darstellen, waren übrigens nicht nur bei den alten Germanen und ihren Nachfolgern üblich, sondern wir finden sie auch bei fast allen wilden Naturvölkern der Erde.

Im südlichen und im mittleren Deutschland fanden gleichfalls zu Ehren des Maifestes um Pfingsten herum oder am Pfingsttage Waffentänze statt, die mit der Zeit den harmlosen Charakter eines Ringelreihens annahmen; doch tanzte man hier um den „Maibaum", den eine stattliche Birke im Schmuck ihrer ersten grünen Blätter ver-

Worten: „Wollen Sie die Hoffnung, daß v. Lützow noch ein brauchbares Glied der Menschheit wird, aufgeben? Wollen Sie ihm das letzte Stückchen Ehre rauben?" Oberstaatsanwalt Drescher ermahnt die Geschworenen noch einmal, sich nicht von der Rührseligkeit beeinflussen zu lassen, sondern nur noch der nackten Wirklichkeit zu beschließen. Dr. Sello wendet sich gegen verschiedene Punkte in dem Plaidoyer des Vertheidigers Lubszynski, Dr. Holz bezeichnet die Gereiztheit des Dr. Sello als ungerechtfertigt und bittet die Geschworenen, sich noch einmal zu fragen, ob man zu einer Verurtheilung v. Lützows kommen dürfe, auf Grund von Möglichkeiten, denn v. Lützow werde nur belastet durch die Verdächtigungen des Angeklagten v. Tausch. Hierauf zogen sich die Geschworenen zurück. Um 5½ Uhr wurde der Wahrspruch verkündet. Derselbe lautet auf Nichtschuldig gegen v. Tausch bezüglich aller ihm zur Last gelegten Strafthaten und auf Schuldig gegen v. Lützow bezüglich der beiden Straffragen. v. Tausch ist also freigesprochen, gegen v. Lützow beantragte der Staatsanwalt 6 Monate Gefängniß und 2 Monate Ehrverlust. Das Gericht verurtheilte v. Lützow zu 2 Monaten Gefängniß ohne Ehrverlust. — Nach der Verkündigung des Urtheils wurde der Angeklagte v. Tausch und dessen Vertheidiger von allen Seiten beglückwünscht. Vor dem Thor des Untersuchungsgefängnisses hatte sich eine gewaltige Menschenmenge eingefunden, die die Entlassung v. Tauschs erwartete. Die Menge begrüßte diesen beim Erscheinen mit lauten Hochrufen. Der Ceremonienmeister v. Kotze empfing ihn und fuhr mit ihm in einer Droschke nach einer in der Nähe gelegenen Weinhandlung, woselbst ihn Maximilian Harden, Dr. Limann und zahlreiche Freunde lebhaft begrüßten. Sodann fuhr v. Tausch wiederum in Begleitung des Herrn v. Kotze nach seiner Wohnung.

* * *

**Berlin**, 5. Juni. So verschieden die Morgenblätter den Ausgang des Prozesses v. Tausch auch besprechen, darin sind sie ziemlich einig, daß die politische Polizei eine große Niederlage zu verzeichnen hat. Die „Voss. Ztg." führt u. A. aus: Daß die bisherige Organisation der politischen Polizei unhaltbar ist, wird so gut der Minister des Innern, wie der Polizeipräsident anerkennen. — Das „Berl. Tagebl." schreibt: Das Facit der Verhandlungen ist: Herr v. Tausch wurde freigesprochen. Die politische Polizei bleibt verurtheilt. — Die „Berl. Neuest. Nachr." sind der Ansicht, ein Disziplinarverfahren gegen v. Tausch Seitens der vorgesetzten Behörde könne unter keinen Umständen unterbleiben. Das Material dazu liege massenhaft vor. — Die „Deutsche Tagesztg." hegt die Hoffnung, daß der Prozeß den Anstoß zu einer Besserung und größeren Sicherung auf dem Gebiete des politischen Polizeiwesens geben werde. — Nach Meinung der „Staatsbürgerztg." wird der Urtheilsspruch überall volle Würdigung erfahren. Dem Recht sei Genüge geschehen, und das sei genug. — Den „Vorwärts" befriedigt der Tausch-Prozeß. Nach dem Urtheil im Essener und Koschemann-Prozeß hätte im Tausch-Prozeß eine Freisprechung erfolgen müssen. — Die „Volksztg." plaidirt für Abschaffung der politischen Polizei. — Die „Nationalztg." giebt eine Blumenlese der Thatsachen, welche über das Treiben der politischen Polizei durch den neuesten Prozeß festgestellt sind, und fordert, daß mit der politischen Polizei in der bisherigen Weise ein Ende gemacht wird. Nicht der allergeringste Nutzen derselben sei dargethan, wohl aber eine Fülle von Unfug, Nichtswürdigkeit, Demoralisation, Verwirrung der Begriffe von Staatsinteressen unter der Firma und im Gefolge der Thätigkeit dieser Behörde: „Die Kriminalpolizei bedarf geheimer Agenten zur Verhütung von Verbrechen und zur Ueberwachung von Verbrechern. Auf dem Gebiet des politischen Lebens aber hat die Geheimpolizei nichts zu suchen. Die gesammte sogenannte Ueberwachung der Presse durch die politische Polizei ist überflüssig und werde, wie jede überflüssige Thätigkeit, zum Unfug. Begehe die Presse strafbare Handlungen, so seien die Gerichte zu deren Ahndung nach den vom Preßgesetz gegebenen Normen berufen. Darüber hinaus nach den Verfassern von Artikeln zu forschen, fehle jede Berechtigung. Soweit es in gutem Glauben geschieht, ist es fast immer dazu angethan, durch die Unwissenheit und Urtheilslosigkeit der dazu verwendeten Personen die Heiterkeit jedes Kenners der Presse hervorzurufen. Was aber sonst dabei herauskommt, haben die Prozesse Leckert-Lützow und v. Tausch-Lützow gelehrt. Schon aus der Natur der Werkzeuge, mit denen die politische Polizei arbeiten muß, ergiebt sich eine Nachsicht der Vorgesetzten, welche diese selbst mit der Zeit den Maßstab des Zuverlässigen und Unzuverlässigen verlieren läßt und dadurch das Ansehen der Staatsordnung in Gefahr bringt."

## Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Kultusminister Dr. Bosse hat sich gestern zu einem achttägigen Aufenthalt nach dem Harz begeben. — Finanzminister v. Miquel ist nach Wiesbaden abgereist, und der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat gestern seine Reise nach Podiebrad angetreten.

* **Berlin**, 5. Juni. Nach Informationen des „Berl. Tagebl." verlautet, daß bezüglich der Unterlassung des Kaisertoastes bei dem Feste für die Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags eine öffentliche Erklärung erfolgen werde.

* **Rundschau im Reiche.** Rektor und Senat der Universität Leipzig protestiren öffentlich gegen die Aeußerung des Abgeordneten v. Stumm im preußischen Herrenhaus am 28. Mai über den „demagogischen Sozialismus" an der Universität Leipzig und bezeichnen das Urtheil Stumms als unberechtigt und auf falschen Voraussetzungen beruhend. Das ist noch sehr milde ausgedrückt.

## Ausland.

* **Afrika.** Aus Kapstadt, 4. Juni, wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung des Kap-Parlaments gab der Ackerbauminister Fauré die Erklärung ab, daß das Niederschießen der Viehherden eingestellt worden ist, da nichts mehr die weitere Ausbreitung der Rinderpest in der Kapkolonie verhindern könne.

* **Amerika.** Spanien machte einen neuen Autonomievorschlag, demzufolge Cuba 31 Vertreter in die Cortes wählen soll. Davon sollen sieben Delegaten der Handelsinteressen sein. Der Staatssekretär der Union, Sherman, spricht sich zu Gunsten dieses Vorschlags aus, indessen erklären die offiziellen Vertreter Cubas den Vorschlag für unannehmbar, da die Vertreter der Handelsinteressen jedenfalls spanienfreundlich sein würden.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 5. Juni.

— **Geschichtskalender.** 5. Juni. 755. Bonifacius, Apostel der Friesen, in Dokkum erschlagen. 1493. Justus Jonas, Kampfgenosse Luthers beim Reformationswerk, * Nordhausen. 1566. Hinrichtung der Grafen Egmont und Hoorn in Brüssel. 1723. Adam Smith, Nationalökonom, * Kirkcaldy. 1756. J. A. C. Graf Chaptal, Chemiker, * Nogaret. 1804. H. Schomburgk, Amerikaforscher, * Freyburg a. U. 1814. A. v. Glümer, preuß. General, * Lengefeld, Eichsfeld. 1816. Giov. Paisiello, ital. Komponist, † Neapel. 1826. Karl Maria v. Weber, Tondichter, † London. 1836. Herm. v. Blomberg, preuß. General, * Bromberg. 1839. A. v. Witzleben, Dichter (A. Tromlitz), † Dresden. 1848. Ludw. Geiger, Geschichtschreiber, * Breslau. 1870. F. W. Gubitz, Erzähler, † Berlin. 1880. K. F. Lessing, Geschichtsmaler, † Karlsruhe. — 6. Juni. 1533. Lodovico Ariosto, ital. Dichter, † Ferrara. 1599. Diego Velasquez de Silva, span. Maler, * Sevilla. 1606. Pierre Corneille, franz. Dichter, * Rouen. 1825. Otto Baensch, Architekt, Erbauer des Kaiser Wilhelm-Kanals, * Zeitz. 1835. J. Zingerle, Germanist, * Meran. 1826. Leon Say, franz. Nationalökonom und Staatsmann, * Paris. 1844. Friedr. Umlauft, Geograph, * Wien. 1846. Gabriel Baroß de Belus, ungar. Staatsmann, Schöpfer des modernen ungar. Verkehrswesens, Urheber der Regulirung des Eisernen Thores, *. 1861. Camillo, Graf v. Cavour, ital. Staatsmann, † Turin. 1872. Alexandra Feodorowna, Kaiserin von Rußland, *. 1873. Prinz Adalbert von Preußen, Admiral, † Karlsbad. 1881. Henri Vieuxtemps, Violinist, † Mustapha, Algerien. — 7. Juni. 1676. Paul Gerhardt, geistlicher Liederdichter, † Lübben. 1824. B. v. Gudden, Irrenarzt, * Cleve. 1826. Jos. v. Fraunhofer, Physiker, † München. 1829. W. Pflüger, Physiolog, * Hanau. 1840. Charlotte, Kaiserin von Mexiko, * Laeken. 1840. Friedr. Wilh. III., König von Preußen, † Berlin. 1843. Friedr. Hölderlin, Dichter, † Tübingen. 1888. Edm. Leboeuf, franz. General und Staatsmann, † im Dep. Orne.

— **Der König von Dänemark** wird sich am Montag Abend von Kopenhagen nach Wiesbaden begeben, wo er, wie alljährlich, im „Parkhotel" absteigt. Die Königin geht nach Gmunden.

— **Personal-Nachrichten.** Herr Karl Schandua von hier ist als Landmesser nach Rothenburg a. F. im Ressort der Generalkommission Cassel einberufen worden. Ebenso Herr Hermann Schlemmer von hier in gleicher Eigenschaft nach Hanau. — Dem Amtsrichter Raab in Herborn ist der Charakter als Landgerichtsrath verliehen worden. — Lazarethinspektor Lohne beim Garnison-Lazareth Berlin I ist an die Wilhelms-Heilanstalt nach Wiesbaden versetzt.

— **Kurhaus.** Für die nächste Zeit steht wieder eine ganze Anzahl besonderer Veranstaltungen im Kurgarten, bezw. Kurhause bevor. Am nächsten Mittwoch findet Wagner-Abend statt, Freitag und Sonnabend der nächsten Woche konzertirt das ausgezeichnete Hannöversche, aus Kgl. Kammermusikern bestehende Waldhorn-Quartett im Kurgarten. Dasselbe zählt zu seinen Mitgliedern den besten deutschen Piston-Virtuosen, Herrn Berth. Richter; am 15. Juni werden wir den allbeliebten Humoristen, Herrn O. Lamborg, wieder hier sehen; für 16. Juni steht ein großes Gartenfest bevor, zu welchem die berühmte italienische Kapelle: „Banda Municipale di Citta S. Angelo" und die ausgezeichnete Sänger-Gesellschaft „Rheingold", aus 12 jungen Damen und 10 Herren bestehend, gewonnen ist; am 18. Juni findet Gounod-Abend und am 19. Juni, als am Vorabend des 60-jährigen Regierungsjubiläums Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, englisches National-Festkonzert, bezw. Doppel-Konzert und Feuerwerk statt; für 23. Juni steht Solisten-Abend, für 24. Juni die zweite Rheinfahrt bevor. Da am 26. Juni die Stuttgarter Museums-Gesellschaft (dieselbe nimmt eine der hervorragendsten gesellschaftlichen Stellungen daselbst ein) einen Familien-Ausflug mit 300 Personen hierhin unternimmt, so ist für diesen Tag ein Gartenfest unter Betheiligung des trefflichen süddeutschen Original-Männer-Doppel-Quartetts, bestehend aus Solisten süddeutscher Opernbühnen, in Aussicht genommen; am 30. Juni und 1. Juli werden Doppel-Konzerte unter Mitwirkung der Konzertsänger-Gesellschaft „Flora" (20 Damen und Herren in althistorischer Vierländertracht), Mitglieder der Oper des Hamburger Stadttheaters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Mansfeldt, im Kurgarten stattfinden, am 2. Juli ein Beethoven-Abend und am 6. Juli, gelegentlich der Zusammenkunft der Landesdirektoren Preußens in unserer Stadt, ein großes Gartenfest mit Ballonauffahrt und Fallschirmabsturz der Miß Polly. Indessen sind noch Einschiebungen weiterer Veranstaltungen nicht ausgeschlossen, wie auch das Programm der übrigen Sommersaison ein sehr reiches sein wird. An einem gelegenen Tage (Bestimmung noch vorbehalten) findet venetianisches Nachtfest statt; am 4. Juli amerikanisches Festkonzert mit bengalischer Beleuchtung ꝛc.

G. Sch. **Residenz-Theater.** Die beiden Feiertags-Vorstellungen „Waldmeister" und „Vogelhändler" werden den Theaterbesuchern gewiß willkommen sein. Das am Dienstag stattfindende Gastspiel Otto Osmars in Paul Lindaus Schauspiel „Der Andere" verspricht einen höchst interessanten, genußreichen Theaterabend. In Vorbereitung befindet sich zum Benefiz des Regisseurs Adolf Jordan die Vaudeville-Operette „Mamzelle Nitouche", welche nächste Zeit mit einem beliebten Gast in Scene geht.

— **Sonntagsruhe und Pfingstfest.** Da die Bestimmungen der Sonntagsruhe, soweit sie sich auf Feiertage beziehen, immer noch einem großen Theil des Publikums nicht recht geläufig sind, bringen wir im Nachstehenden die für den ersten Pfingstfeiertag geltenden Bestimmungen dieses Gesetzes in Erinnerung: Erlaubt ist der Handel mit Back- und Konditorwaaren, mit Fleisch und Wurst, sowie Vorkostartikeln von 5 bis 9½ Uhr Vormittags und von 11½ Vormittags bis 12 Uhr Mittags; der Handel mit Kolonialwaaren, Blumen, Tabak und Cigarren, sowie Bier und Wein von 7½ bis 9½ Uhr Vormittags; der Milchhandel von 5 bis 9½ Uhr Vormittags und von 11½ Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags und außerdem von 5 bis 7 Uhr Nachmittags; die Zeitungsspedition von 4 bis 9 Uhr Vormittags. In allen übrigen Zweigen des Handelsgewerbes darf am ersten Pfingsttag ein Gewerbebetrieb nicht stattfinden. Für den zweiten Feiertag sind die für gewöhnliche Sonntage geltenden Bestimmungen des betreffenden Gesetzes zu beachten.

— **Die hiesige Ortsgruppe des Schulreform-Vereins** hielt am vergangenen Dienstag im Damensaal des „Nonnenhof" ihre diesjährige Hauptversammlung ab, welche besonders durch die an den Jahresbericht des Vorsitzenden, Herrn Dr. Roßmann, sich anschließende lebhafte Debatte einen sehr anregenden Verlauf nahm, und deren geschäftliches Ergebniß die Entlastung des Kassirers und die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes war. Auch fand im Laufe der Versammlung der Eintritt bezw. die Anmeldung einer Anzahl neuer Mitglieder statt. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre und kam zu dem Schluß, daß die Freunde der Schulreform getrost in die Zukunft blicken dürften. Der wissenschaftlichen Thätigkeit tüchtiger Schulmänner gelinge es, den zeitgemäßen und nationalen Bildungsidealen immer mehr Anhänger und den Reformschulen immer mehr Freunde zu gewinnen. Die höchste Unterrichtsbehörde in Preußen begünstige die Begründung solcher Anstalten, und die anderen deutschen Bundesstaaten wendeten dieser Angelegenheit ihr lebhaftestes Interesse zu. So sei vorigen Herbst auch in Karlsruhe ein Reformgymnasium eingerichtet worden, für dessen Sexta sich 200 Schüler meldeten, von denen 80 zurückgewiesen werden mußten; und Bayern entsandte Herrn Professor Günther nach Frankfurt zum Studium der dortigen Reformschulen. Trotz dieser günstigen Aussichten gelte es, Wache zu halten gegenüber den Angriffen vieler Feinde, die am Alten festhalten und mit derben Waffen kämpfen. So hat z. B. der bekannte Direktor Oskar Jäger sogar die ungeheuerliche Behauptung aufgestellt, die Schulfrage habe weder einen sittlichen noch rechtlichen Hintergrund und werde nur von ordinären Naturen, Schwindlern und ähnlichem Gelichter künstlich aufrecht erhalten. — Die Wiesbadener Ortsgruppe wird voraussichtlich bald in lebhaftere Aktion zu treten haben, da die Frage der Begründung einer weiteren höheren Schule brennend wird und dann die Errichtung einer Reformschule zu erstreben ist. Einstweilen hat der Verein für nächsten Winter Vorträge in Aussicht genommen, die den hiesigen Behörden, sowie der Bürgerschaft Gelegenheit bieten sollen, sich bequem über das Wesen der neuen Schule zu belehren.

— **Der Gustav-Adolf-Verein** hielt am Donnerstag seine diesjährige Generalversammlung im „Restaurant Tivoli" ab. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Bickel, eröffnete die Versammlung, dankte den Anwesenden für das Interesse an der guten Sache, welches sie durch ihr Erscheinen bekundeten, und ertheilte sodann dem Kassirer Herrn Kirchenrechner Hillesheim das Wort zu einem Bericht über den Ertrag der diesjährigen Hauskollekte. Es betragen bis jetzt die Einnahmen der Marktkirchengemeinde 1419 Mk. 47 Pf., noch zu erwartende Einnahmen 116 Mk. 1 Pf.; Bergkirchengemeinde 1213 Mk., noch zu erwartende Einnahmen 189 Mk. 90 Pf.; Neukirchengemeinde 1319 Mk. 61 Pf., noch zu erwartende Einnahmen 352 Mk. 19 Pf. Gesammtergebniß der Hauskollekte 4610 Mk. 18 Pf., also Mehreinnahme gegen das Vorjahr 167 Mk. 11 Pf. Von dem Gesammtbetrag werden 4600 Mk. an die Hauptkasse abgeführt. Herr Pfarrer Bickel meint, man könne mit dem Resultate zufrieden sein, besonders den Herren Lehrern sei der Verein großen Dank für ihre Bemühungen beim Erheben der Kollekte schuldig. Es folgte die Wahl der Deputirten für die in der Woche nach Pfingsten in Idstein stattfindende Jahresfeier des Hauptvereins. Gewählt wurden die Herren Pfarrer Lieber, Lehrer Wüst, Lehrer Peters und Schreinermeister Pfeil. Sodann wurde noch beschlossen, in Zukunft den Kollektanten eine größere Anzahl gedruckter Jahresberichte zur Verfügung zu stellen, sowie deren Kommen besonders den feineren Herrschaften durch eine Karte zu avisiren, da dies zum guten Erfolge der Kollekte viel beitragen würde. Das Jahresfest des hiesigen Vereins wird auf Vorschlag des Vorsitzenden am 8. bezw. 15. August d. Js. abgehalten. Für den Festprediger wird die Marktkirchengemeinde sorgen; eine gesellige Nachfeier findet in den schattigen Gartenlokalitäten des „Bierstadter Felsenkeller" statt. Einige Herren berichteten noch über ihre Erfahrungen bei Erhebung der Kollekten.

— **Ein Duell** fand am Donnerstag Abend in Biebrich an den Schießständen statt. Die Betheiligten sollen aus Wiesbaden sein. Einer der Duellanten wurde verwundet.

---

körperte. Die Birke, mit deren Zweigen wir ja auch heute noch unsere Stuben und Häuser zieren, galt bei diesem Brauch als Symbol der Fruchtbarkeit und Gesundheit; man holte sie feierlich ein, putzte sie mit Bändern, Kränzen und Kronen und führte sie im Triumphe von Haus zu Haus, um sie endlich auf dem eigentlichen Festplatze in den Boden zu pflanzen und dort zu umjubeln und zu umspringen. An manchen Orten kleidet man Puppen oder junge Leute in grünes Maienlaub, die dann „grüner Georg", „Pfingstlümmel", „Graskönig" oder „Lattichkönig" genannt werden, und wirft sie, in dem Glauben, durch diesen Taufakt ein fruchtbares Jahr zu erzielen, ins Wasser. Verwöhnten Städtern dürfte ein solches Bad nicht zuträglich sein; auf dem Lande dagegen, wo ja ausschließlich diese Bräuche im Schwange sind, verschlägt es den Hauptakteuren nicht viel und trägt wesentlich zur Erhöhung der lustigen Feststimmung bei. Ist dann der Maibaum glücklich eingepflanzt, so findet in der Regel zunächst ein Wettrennen zu Pferde statt, womit in Bayern und Thüringen ein Kranzstechen verbunden wird. Es folgt als weitere Ceremonie ein Umzug durch den Ort und um die Saatfelder, der unter den Klängen der Musik pomphaft von Statten geht und gewöhnlich gleichfalls hoch zu Rosse geschieht, weswegen er „Umritt", „Mairitt" oder „Pfingstritt" heißt. In Hannover und Westfalen verbindet man mit diesem Ritt den ersten Austrieb des Viehes, wofür man die Bezeichnung „Wettaustreiben" eingeführt hat.

Hier und da, besonders in Süddeutschland, besteht bei den Pfingstspielen die Sitte, daß der Sieger im Pferderennen oder im Kranzstechen für das kommende Jahr zum „Maigrafen", „Blumengrafen" oder „Pfingstkönig" ernannt wird. Er hat sich als solcher eine „Pfingstkönigin" zu wählen und alle beim Maifest stattfindenden Umzüge und Lustbarkeiten zu leiten — wobei denn oft, wenn der Sieg einem blöden oder ungeschickten Burschen zugefallen ist, das alte Sprichwort vom Bock, der zum Gärtner gesetzt wurde, sehr drastisch sich zu bewahrheiten pflegt. In Rheinland, Hessen, Westfalen und anderwärts besteht oder bestand doch bis vor Kurzem die Sitte des „Maillehens" oder der „Maibrautschaft". Damit hat es folgende Bewandtniß: In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai, der sogen. Walpurgisnacht, ziehen die jungen Dorfschönen mit ihrem männlichen Anhang hinaus vor den Flecken auf eine Anhöhe, wo dann ein Maifeuer entzündet wird, bei dessen hellodernden Flammen unter harmlosen Scherzen und Neckereien eine Versteigerung der Mädchen an die meistbietenden Liebhaber stattfindet. „Heute zum Lehen, übers Jahr zur Ehe", so lautet bei dieser spaßigen Auktion der herkömmliche Spruch; und in der That wird meist aus dem Spaß Ernst und die zusammengegebenen Leutchen werden zu Pfingsten übers Jahr Mann und Frau. Zunächst hat das Maillehen für die versteigerte Braut, sobald sie den Lehnstrauß auf dem Hute des Maibräutigams befestigt hat, die angenehme Folge, daß der Erwählte für ein volles Jahr ihr unterthäniger Diener und Sklave ist. Er hat die Verpflichtung, vor dem Kammerfenster der Holden den Maibaum zu setzen und das ganze kommende Jahr lang mit keiner Anderen zu tanzen als mit ihr, keine Andere als sie eines zärtlichen Blickes zu würdigen. Natürlich kann bei der Versteigerung das erkorene Mädchen, wenn der Meistbieter ihm nicht paßt, die Maibrautschaft ablehnen, sodaß also der gegenseitigen Neigung kein Zwang angethan wird. Dieser Brauch kommt in England in ähnlicher Form am Valentinstage vor, weshalb auch in Deutschland zuweilen das Maipaar Valentin und Valentine heißt. Wie weit die Sitte des Maillehens zurückreicht, geht aus der Thatsache hervor, daß der alte griechische Geschichtsschreiber Herodot, der von 484 bis 425 vor Christi Geburt lebte, sie von den illyrischen Venetern erzählt. Dort wurden mit dem Auktionserlös für die schönen Mädchen, wie er berichtet, die armen und häßlichen ausgesteuert, um auch diese für heirathslustige Burschen begehrenswerth zu machen. Ein schöner Zug, der leider bei den christlichen Maillehensbräuchen in Fortfall gekommen ist. Denn hier wird das Geld, statt zur Aussteuer der Armen und Häßlichen zu dienen, im Wirthshaus beim Maifest verjubelt und verpraßt.

Es verlohnt sich, zum Schluß mit einigen erläuternden Worten der heiligen Walpurgis oder Walpurga zu gedenken, die bei den Pfingstbräuchen so häufig genannt wird. Diese Heilige ist nicht deutscher Herkunft; sie kam vielmehr im achten Jahrhundert aus ihrem Vaterlande England zu uns herüber, um hier gemeinsam mit ihren glaubenseifrigen Brüdern das Christenthum weiter und weiter zu verbreiten. Ihr Bruder Wilibald gründete 741 das Bisthum Eichstätt und ihr anderer Bruder Wunnibald 745 das benachbarte Kloster Heidenheim. Nach Wunnibalds Tod, der achtzehn Jahre später erfolgte, übernahm Walpurga die Leitung dieses Klosters und wirkte dort segensreich bis an ihr seliges Ende. Ihre irdischen Ueberreste wurden im 9. Jahrhundert nach Eichstätt übergeführt; bald knüpften sich eine Menge Legenden und Wundergeschichten an die Gebeine der Entschlafenen, deren Heiligsprechung aus unbekannten Gründen auf den ersten Mai verlegt wurde. Insbesondere sollte aus diesen Gebeinen ein heilkräftiges Oel fließen, weshalb die Heilige als Attribut ein Balsamfläschchen erhielt; ihr anderes Attribut, in drei Aehren bestehend, deutet darauf hin, daß man ihr einen starken Einfluß auf die Fruchtbarkeit der Felder zuschrieb. Der Walpurga-Kultus gewann mit der Zeit eine ungeheure Ausdehnung: in ganz Deutschland, in England, Frankreich und den Niederlanden

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

**No. 260. Abend-Ausgabe.** **Samstag, den 5. Juni.** **45. Jahrgang. 1897.**


Wo viel zu wagen ist, ist viel zu wägen.
Platen.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

## Ein Schatten.

Roman von **Walter Schmidt-Heßler**, München.

Ruhig und selbstverständlich stieg sie mit Erich in einen der Miethswagen und lächelte einverstanden dem Geliebten zu, als er rief: „Zur Eremitage!"

Ebenso ruhig und selbstverständlich ließ sie sich von ihm in das kleine verschwiegene Extrazimmer geleiten, das der Kellner ihnen aufschloß, ein kleines in raffinirtem Rokoko arrangirtes Gemach mit glänzenden Lüstres, seidenen Tapeten und schwellenden Divans, und ein fast höhnisches Lächeln zuckte um ihren Mund, als sie Mantel und Schleier in die Ecke schleuderte und den Kopf mit den langen, blonden Locken trotzig in den Nacken zurückwarf.

Dann trat sie ans Fenster, schob die Vorhänge ein klein wenig auseinander und sagte, während Erich den Arm um ihre Schultern legte: „Heute wird uns Niemand belauschen!"

„Was soll ich bestellen?" flüsterte Erich ihr zu, als der Kellner wieder an der Thür erschien.

„Champagner!" antwortete sie, indem sie sich leicht umwandte und ihm mit leuchtenden Blicken voll ins Gesicht sah, „denn ich will heute mit Dir auf das Glück unserer Zukunft trinken! — Ich fühle, daß ich heute mündig geworden bin!"

Als der Kellner geräuschlos servirt hatte, trat Paula tiefer ins Zimmer hinein und öffnete langsam den Deckel des an der einen Seite des Zimmers stehenden Klaviers.

„Wenn die Herrschaften noch etwas befehlen, so bitte, zu läuten!" sagte der Kellner, bevor er hinter der schweren Portière verschwand.

Dann trat auch Erich zum Instrument, schenkte sich ein Glas schäumenden Champagners ein, das er auf einen Zug leerte, und indem er Paula fest in die Augen schaute, sang er mit tiefer Stimme das Lied, das er gestern für sie komponirt hatte:

Du bist der stille, schweigende Strom,
Zwischen grünen, friedlichen Hügeln,
In dem sich, wie Sterne vom Himmelsdom,
All meine Hoffnungen spiegeln!

Ich bin das ruhelos rauschende Meer,
In der Leidenschaft stürmischen Fluthen,
Wie Sonnenglanz zittern darüber her
Des Ehrgeizes purpurne Gluthen!

Bald rauscht es wild bis zum tiefsten Grund
Von rastlosen Wünschen gepeinigt,
Wenn es sich sehnt nach der seligen Stund',
Wo der Strom mit dem Meer sich vereinigt!

Bald wieder zittert wie Mondenlicht
Auf seinen spiegelnden Wogen,
Die feste beglückende Zuversicht:
Von Dir werd' ich nimmer betrogen!

Und wenn sie Dich hindern mit Menschenlist,
Eindämmen die jungen Glieder,
Dann zeigst Du, daß Du ein Bergstrom bist,
Und reißest die Dämme nieder!

Dann wirst Du brausen durchs weite Land
Dich ans Herz Deiner Liebe zu ketten
Um ferne, am heißersehnten Strand,
In Deinem Meer Dich zu retten!

Dann wird Gottes Sonne mit leuchtendem Blick,
Dich, Du mein Liebling, begrüßen,
Wenn Du und ich voller Himmelsglück
Vereint — in die Ewigkeit fließen!

Leise, wie der schmeichelnde Gesang eines fernen Waldvogels, aber durchdrängt von heißer, mühsam verhaltener Leidenschaft, klang dieses Lied wie ein feuriger Aufruf zu ihrem Herzen; wie eins jener Freiheitslieder, mit denen polnische Nationalsänger ihr Heldenvolk einst zu rebellischer Erhebung fanatisirt, hallte es in jedem Winkel ihres Herzens wieder.

Am Schluß sprang sie empor, schlang beide Arme, ihrer selbst nicht mehr mächtig, um seinen Hals und glühende Küsse bedeckten sein Gesicht! — Sie lag an seiner Brust und über ihn her fielen wie Schneeflocken die Blätter der weißen Rose, die sie am Herzen getragen hatte, über sein dunkles Haupt wogte die Fluth ihrer goldigen Locken und er sah durch zwei glänzende Augensterne tief hinein in ein junges, leidenschaftbebendes Menschenherz, das ihm gehörte, das nach ihm schrie mit heißem, trotzigem Begehren, das sich aufbäumte in rebellischem Protest gegen ungerecht erlittene Schmach.

Er sprang empor, preßte die zitternde Gestalt fest in seine Arme, bedeckte die halbgeöffneten Lippen mit Küssen und flüsterte in seligem Selbstvergessen: „Ja, Paula, wer kann wissen, ob wir morgen noch leben? Wer kann enthüllen, was im Buche des Schicksals für uns Beide geschrieben steht. Heut noch gehören wir uns, vielleicht, was Gott verhüte, zum letzten Mal im Leben, und hundertmal noch muß ich es heut von Dir hören, daß Du mir folgen willst, wohin ich auch gehe, daß Du mir gehörst für Zeit und Ewigkeit, wissen muß ich, daß ich das Heiligste zurücklasse, für das ich lebe und athme, mein Lieb, mein Weib!" — —

Fast gegen Morgen war es, als Erich Paula vor ihrer Hausthür verließ. Noch einmal wandte sie sich in der Thür nach ihm um, noch einmal mit todtesmüden Augen, aber glückseligem Lächeln schaute sie ihn lange an, und das letzte, leise Wort, das er von ihr hörte, war: „Vergiß nicht, was ich Dir geschworen, daß ich Dir von heute ab folge wie Dein Schatten bei Tag und bei Nacht, daß Du mich holen mußt, oder daß wir zusammen sterben! — Wir verlieren uns nie! Leb wohl!"

Und sie ging.

Lange noch stand Erich und schaute zu dem Fenster empor, hinter dem nach kurzer Zeit ein schwacher, grünlicher Lichtglanz aufdämmerte, dann wanderte er nach Hause. — Er war bleich und ermüdet, aber ruhig und gefaßt. Er hatte das bestimmte Gefühl, daß es der letzte Tag seines Lebens sei, der in kaum einer Stunde anbrach.

Zu Haus erwartete ihn Sascha, dem er seine Instruktionen gab und die bereits geschriebenen Briefe überreichte. Dann warf er sich angekleidet auf die Chaiselongue und im Schlaf lächelten seine Lippen. Ein Lächeln unbeschreiblicher Glückseligkeit und tiefer Zufriedenheit.

Gegen sechs Uhr holten seine beiden Zeugen ihn ab, zwei verschwiegene Bekannte, junge Kavaliere, die von den Gründen der Herausforderung keine Ahnung hatten.

— — An der Gartenthür blieb Erich einen Augenblick stehen, zögerte, aber schritt noch einmal zurück. Er hatte Paulas Bild vergessen.

Er hätte ohne dasselbe nicht ruhig hinausfahren können, obwohl er so abergläubisch war, in seinem Umkehren ein böses Omen zu sehen.

Als er die Treppe hinunterstieg, stand drunten wedelnd sein Hund, stieß ihn mit dem zottigen Kopf und winselte leise! — Zärtlich streichelte er das Fell des treuen Thieres, in seinen Augen brannte es plötzlich wie eine unwiderstehlich aufquellende Thräne, aber energisch raffte er sich auf, murmelte leise: „Dummes Zeug!" und schritt über die Schwelle. — — — — — — — — — — — — —

Auf einer kleinen Lichtung im Walde vor einem Dorf in der Umgegend standen die beiden Gegner Auge in Auge.

Kein Wort des Ausgleichs war gewechselt worden, aus beider Augen sprach unversöhnlicher Haß.

Man hörte nichts als das Zwitschern der erwachenden Vögel in den Gebüschen und das ferne Hämmern eines Spechts tief drinnen im Gehölz. — Rings schimmerte Alles in jungem Frühlingsgrün, die Luft war warm und lind und rothe Gluth säumte den östlichen Himmel.

Koronoff war bekannt als ein trefflicher Schütze, auch Erich hatte viel geschossen, schon als Knabe in der Heimath, aber doch fühlte er, daß trotz aller Willenskraft seine Hand leicht zuckte und bebte. Tausend Gedanken durchflogen in einer Sekunde sein Hirn!

Es war kein Mitmensch, der Schonung und zarte Gefühle verdiente, es war ein Todfeind, der die Absicht hatte, ihn zu ermorden. Nichts weiter.

Dieser Mann hatte seine Liebe besudelt, war das Werkzeug einer haßerfüllten Frau, dieser Mann hatte seine Karriere zerstört und zwang ihn zu ehrloser Flucht.

Das gab ihm all seine moralische Kraft mit einem Schlage zurück und gleichzeitig trat Paulas Bild vor seine Seele! Kalt und schneidend hörte er jetzt eine scharfe Menschenstimme durch die tiefe Stille.

„Eins!" die Waffen hoben sich langsam. „Zwei!" Erich zielte nach ruhiger Ueberlegung nach dem Arm seines Feindes, der die Waffe ihm entgegenhielt.

„Drei!" — —

Kurz hintereinander, fast gleichzeitig krachten die beiden Schüsse, und doch der eine früher als der andere. — Zwei graue Rauchwolken zogen langsam über die Lichtung und flatterten wie Morgennebel durch die Baumkronen.

Erich stand aufrecht und fühlte nichts als eisige Kälte, die wie Todesschauer seinen Leib durchrieselte.

Graf Koronoff wankte, hoch aufgerichtet mit erdfahlem Antlitz und aufgerissenen Augen, einen Moment hin und her, warf dann beide Arme plötzlich über den Kopf und fiel lautlos vornüber mit dem Gesicht auf den Rasen.

Die Herren sprangen hinzu und richteten den offenbar schwer Verwundeten auf. Erich stand regungslos und starrte wie geistesabwesend auf die Gruppe. Er sah, wie der mitgebrachte Arzt die Uniform des Gegners aufriß, er sah ein blutüberströmtes Hemd und ein Gesicht mit unheimlich starren offenen Augen und hörte, wie der Arzt nach kurzer Untersuchung ausrief: „Er ist todt. — Die Kugel hat das Herz mitten durchbohrt!"

Dann fühlte Erich, wie kalter Schweiß über seine Stirn perlte, wie seine Hände krampfhaft zuckten und sah in einem zitternden Nebel alle Gegenstände um sich her verschwinden. Er fühlte nur noch, daß kräftige Arme ihn stützten, dann verlor er das Bewußtsein.

— — Als er wieder zu sich kam, sah er in Saschas treues Gesicht, der ihn begleitet hatte und der neben ihm kniete, während seine beiden Sekundanten einige Schritte seitwärts standen. — Sonst war der Platz leer und wieder tiefe Stille rund umher, nur die Vögel zwitscherten im Geäst der Buchen und der Specht hämmerte tief drinnen im Gehölz.

„Gott sei Dank, er lebt!" jubelte Sascha und die Herren traten wieder heran.

„Und mein Gegner?!" stieß Erich hastig hervor, indem er sich mühsam halb aufrichtete.

„Graf Koronoff ist todt!" antwortete einer seiner Begleiter. „Sie haben ihn mit furchtbarer Sicherheit getroffen!"

„Das habe ich ja nicht gewollt," stammelte Erich entsetzt, „bei Gott, das nicht!"

„Nun, so hat es ein Höherer so gewollt," antwortete ein Anderer, „denn Ihr Herr Gegner äußerte sich zu einem seiner Begleiter, er werde Sie tödten! — Und er hätte Sie getödtet, wenn seine Waffe zugleich mit der Ihrigen sich entladen hätte! — An der Hälfte einer Sekunde hing Ihr Leben und das seinige!"

(Fortsetzung folgt.)


# Turn-Verein.

**Am 1. Pfingst-Feiertag, Sonntag, den 6. Juni 1897,** findet ein

## Familien-Ausflug
**mit Musik**

nach **Eppstein, Königstein, Cronberg, Soden** statt.

Abfahrt: 8.53 Uhr mit der Hess. Ludwigsbahn.

Wir bitten unsere Mitglieder um rege Betheiligung.

**Der Vorstand.**

NB. Theilnehmer-Karten sind bei dem 1. Turnwart **Rob. Seib,** Cigarren-Handlung, Hellmundstraße 32, dem Mitgliedwart **Fr. Strensch,** Webergasse 40, und in der Papierhandlung von **K. Hack,** Ecke Rheinstraße und Louisenplatz, einzulösen. Schluß der Anmeldungen Samstag Abend 9 Uhr. F 392

# Turn-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche das am **13. Juni** stattfindende **Feldbergfest** besuchen, wollen sich entweder den Wettturnern am **Samstag,** den 12. Juni, Nachm. 2⁵⁹, anschließen, oder den Zug **Sonntags** Morgens 5³⁵ benutzen. F 392

**Der Vorstand.**

# Turn-Verein.

Zu dem am **10.—13. Juli** stattfindenden

**XXIII. Mittelrheinischen Kreisturnfest in Homburg v. d. H.**

wollen sich unsere Mitglieder bis zum **9. Juni** bei dem Mitgliedwart **Fr. Strensch,** Webergasse 40, anmelden. F 392

**Der Vorstand.**

# Männer-Turnverein.

Wir ersuchen hiermit unsere verehrten Mitglieder, welche beabsichtigen an dem vom **10. bis 13. Juli stattfindenden XXIII. Mittelrheinischen Kreisturnfest in Homburg v. d. H.** theilzunehmen, sich bis zum 9. Juni bei dem **Turnwart Engel,** Faulbrunnenstraße 12, anzumelden.

Spätere Anmeldungen haben keinen Anspruch mehr auf Freiquartier. F 372

**Der Vorstand.**

# Geschw. Broelsch,

**1. Et. 8. Friedrichstrasse 8, 1. Et.,**

**nächst der Wilhelmstrasse,**

empfehlen die Anfertigung von **Promenaden- und Gesellschafts-Toiletten.** 7414

# Restaurant Blücher, Blücherstr. 6.

## Achtung!

**Größte Sehenswürdigkeit der Gegenwart.**

Von heute ab, auf einige Zeit, von Vormittags 11 Uhr bis Abends 11 Uhr:

## Die kleinste Dame der Welt!

**Fräulein Feodora** aus Oblingham (Frankreich), zu sehen. Dieselbe besitzt 4 Füße und ist 65 Cm. groß. **Eintritt frei.**

Es ladet ergebenst ein

**Ph. Bender.**

# M. Jung,

**Wilhelmstrasse 8 (Hotel Metropole),**

**Specialist**

## für Haar- und Bartpflege

**(Methode Haby).**

Tadellose Ausführung laut persönlicher Anweisung des Herrn **F. Haby,** Berlin, 7438

**Hoffriseur Sr. Majestät des Kaisers.**

**Alleinverkauf hier**

der Specialitäten für Haar- u. Bartpflege, welche sich im Gebrauch Sr. Majestät und der höchsten Herrschaften befinden.

# Reste

für **Herren u. Knaben-Anzüge** bill. abzugeben bei **Ch. Flechsel.** Schneidermeister, Louisenstr. 18, 2.

# Amtliche Anzeigen

## Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veraccise frische, gesalzene und geräucherte **Fleisch** von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hämmeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenen Orten eine **Acciserückvergütung** nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogr. beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Accisordnung) eingehalten werden.

Die Accisrückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von
a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hämmeln und Schafen . . . . . . . . 3,5 Pf. p. Kg.
b) Schweinen . . . . . . . . . . . . . 2,5 " " "

Gewichtstheile unter ½ Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über ½ Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung. *

**Wiesbaden,** den 5. Juni 1897.

Der Magistrat. In Vertr.: **Heß.**

## Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die in § 2 der **Vorschriften für die Ausführung elektrischer Anlagen im Anschluß an das städt. Elektricitätswerk** vorgesehene Ertheilung der Berechtigung zu diesen Ausführungen bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß diese Berechtigung auf diesbezügliches Ansuchen bis jetzt den nachstehend aufgeführten Unternehmern ertheilt worden ist:

**Elektricitäts-Actien-Gesellschaft:**
vorm. **W. Lahmeyer & Co.,**
**C. Buchner,**
**Wallenfels & Stuttmann,**
**R. Kötsch,**
**F. Dofstein,**
sämmtlich zu Wiesbaden. *

**Wiesbaden,** den 19. Mai 1897.

Der Director der Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke.
**Muchall.**

## Bekanntmachung.

Die nachstehenden **Bedingungen für den Anschluß an das städt. Elektricitätswerk** werden hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Hinzufügen, daß Anmeldeformulare bei der Direction der Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke, Marktstraße 16, kostenfrei erhältlich sind und daselbst auch wieder einzureichen sind.

Auf die in den §§ 11 und 12 vorgesehenen Vergünstigungen, welche den **vor dem 1. Juli d. J. definitiv angemeldeten und bis zum 1. October d. J. vollendeten** Anschluß-Anlagen gewährt werden, mache ich hiermit noch besonders aufmerksam. *

**Wiesbaden,** den 19. Mai 1897.

Der Director der Wasser-, Gas- u. Elektricitätswerke.
**Muchall.**

## Bedingungen

für den

## Anschluß an das städtische Elektricitätswerk Wiesbaden.

### § 1. Stromlieferung.

Unter gewöhnlichen Verhältnissen steht der elektrische Strom zu jeder Tages- und Nachtzeit den Abnehmern zur Verfügung, soweit die jeweiligen Einrichtungen des Werkes dies gestatten, und innerhalb des mit dem Pächter des Werkes abgeschlossenen Pachtvertrages und nach den in diesem Vertrage dafür getroffenen Vereinbarungen.

### § 2. Preise für die Stromabgabe.

Der Preisberechnung liegt als Einheit die Hektowattstunde zu Grunde und beträgt der Preis pro Hektowattstunde für Ströme, welche zur Beleuchtung verwendet werden, 7 Pfennige, für Ströme, welche ausschließlich zum Motorenbetriebe oder zur elektrischen Heizung verwendet werden, 1,5 Pfennig. Letzterer Preis erstreckt sich jedoch nicht auf Stromlieferung für Elektromotoren, welche zur Erzeugung von elektrischem Strom für Beleuchtungszwecke benützt werden.

### § 3. Rabatte.

Erreicht der thatsächliche Stromverbrauch eines Abnehmers in einem Kalenderjahre nach vorstehenden Grundpreisen für seine Anlage einen Gesammtbetrag von mehr als 300 Mark, so wird von dem Betrag

über 300—500 Mark ein Nachlaß von 5 pCt.
über 500—1000 Mark ein Nachlaß von 10 pCt.
über 1000—2000 Mark ein Nachlaß von 15 pCt.
über 2000—4000 Mark ein Nachlaß von 20 pCt.
über 4000—5000 Mark ein Nachlaß von 25 pCt.
über 5000 Mark ein Nachlaß von 30 pCt.

gewährt.

Vorstehende Nachlässe werden also nicht von dem Betrage des gesammten Stromverbrauches, sondern immer nur von dem zwischen je zwei Grenzen liegenden Theilen desselben gewährt.

Beispielsweise stellen sich die thatsächlichen Kosten nach Abzug der Nachlässe bei einem nach dem Grundpreise berechneten Gesammtbetrag von Mark 8000 wie folgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| für die ersten | Mark 300 | . . | auf Mark 300 |
| statt der folgenden | " 200 | . . | auf Mark 190 |
| " " " | " 500 | . . | auf Mark 450 |
| " " " | " 1000 | . . | auf Mark 850 |
| " " " | " 2000 | . . | auf Mark 1600 |
| " " " | " 1000 | . . | auf Mark 750 |
| " " " | " 3000 | . . | auf Mark 2100 |
| oder insgesammt statt | Mark 8000 | . . | auf Mark 6240 |

### § 4. Preisberechnung.

Bei dem Stromverbrauch der gegenwärtig gebräuchlichen elektrischen Lampen und Elektromotoren stellt sich hiernach der Preis wie folgt:

| Vortrag | Stromverbrauch in Hektowatt | Preis für die Stunde in Pf. nach dem Grundpreis ohne Nachlaß | bei dem höchsten Nachlaß von 30 % *) |
|---|---|---|---|
| **Glühlampen** | | | |
| zu 5 Normalkerzen . . | 0,16 | 1,12 | 0,78 |
| zu 10 Normalkerzen . . | 0,31 | 2,17 | 1,52 |
| zu 16 Normalkerzen . . | 0,50 | 3,50 | 2,45 |
| zu 24 Normalkerzen . . | 0,75 | 5,25 | 3,68 |
| zu 32 Normalkerzen . . | 1,— | 7,— | 4,90 |
| **Bogenlampen** | | | |
| zu 300 Normalkerzen . . | 2,50 | 17,50 | 12,25 |
| zu 600 Normalkerzen . . | 4,— | 28,— | 19,60 |
| zu 1000 Normalkerzen . . | 6,— | 42,— | 29,40 |
| **Motoren** | | | |
| zu ⅕ Pferdekraft . . . | 2,50 | 3,75 | 2,65 |
| zu ½ Pferdekraft . . . | 5,50 | 8,25 | 5,80 |
| zu 1 Pferdekraft . . . | 10,— | 15,— | 10,50 |
| zu 3 Pferdekraft . . . | 27,— | 40,50 | 28,35 |
| zu 6 Pferdekraft . . . | 52,— | 78,— | 54,60 |
| zu 10 Pferdekraft . . . | 85,— | 127,50 | 89,25 |
| zu 15 Pferdekraft . . . | 125,— | 187,50 | 131,25 |

*) Die Zwischenpreise berechnen sich nach den Bestimmungen des Paragraphen 3.

### § 5. Messermiethe.

Die Messung der elektrischen Ströme geschieht durch Elektricitätsmesser, welche den Abnehmern vom Elektricitätswerk miethweise überlassen werden.

Die jährliche Miethe für einen Elektricitätsmesser beträgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| bis zu eingerichteten | 5 Hektowatt | Mk. | 6.— |
| " " " | 10 " | " | 12.— |
| " " " | 20 " | " | 18.— |
| " " " | 30 " | " | 24.— |
| " " " | 50 " | " | 36.— |
| " " " | 100 " | " | 48.— |
| " " " | 150 " | " | 54.— |
| " " " | 200 " | " | 60.— |

Die Miethe wird von erfolgter Inbetriebsetzung des Messers an stets für den vollen Kalendermonat berechnet und zwar auch dann, wenn der Messer nicht in Benützung ist.

Beim Aufhören des Strombezuges dürfen die Messer nur durch das Elektricitätswerk wieder entfernt werden.

Den Ort für die Aufstellung, sowie die Art und Größe des Messers bestimmt im Einvernehmen mit dem Abnehmer die Direction der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke. Auf Verlangen des Elektricitätswerks sind die Messer auf Kosten des Abnehmers mit einem verschließbaren Schutzkasten zu umgeben.

Die Kosten der Unterhaltung und etwaiger Ausbesserungen des gemietheten Messers werden vom Elektricitätswerk getragen, sofern nicht Beschädigungen durch die Schuld des Abnehmers herbeigeführt wurden, in welchem Falle dieser zur Erstattung der Kosten verpflichtet ist.

### § 6. Feststellung des Verbrauchs.

Das Ablesen der Elektricitätsmesser erfolgt, wenn nicht alle 14 Tage, so doch mindestens allmonatlich durch Bedienstete des Elektricitätswerks.

Wenn ein Messer unrichtige Angaben macht, stehen bleibt, oder wegen Ausbesserungen entfernt wird, so wird für die Dauer der Unterbrechung derjenige Verbrauch in Rechnung gestellt, der mit Rücksicht auf den sonstigen durchschnittlichen Stromverbrauch nach billigem Ermessen sich ergiebt. Für gesonderte Theile einer Anlage können verschiedene Messer aufgestellt werden.

Ergeben sich Zweifel über die Richtigkeit eines Messers, so wird derselbe auf schriftlichen Antrag des Abnehmers auf seine Richtigkeit geprüft. Dem Ergebniß dieser Prüfung hat sich sowohl der Stromabnehmer, wie das Elektricitätswerk zu unterwerfen. Ergiebt sich eine Unrichtigkeit von mehr als 5 pCt., so wird dem Abnehmer die im vorgehenden Monate zuviel bezahlte elektrische Energie in Abzug gebracht, bezw. die zu wenig gezeigte Energie nachträglich berechnet. Das Elektricitätswerk trägt in diesem Falle die Kosten der Prüfung.

Ergiebt die Prüfung jedoch keine die zulässige Fehlergrenze von 5 pCt. überschreitende Unrichtigkeit, so hat der Antragsteller die Kosten der Prüfung zu tragen.

Wird ein Messer vom Elektricitätswerk ohne Antrag des Stromabnehmers geprüft, so werden Prüfungsgebühren nicht erhoben und Nachzahlungen oder Rückvergütungen fallen weg.

### § 7. Pauschalbeträge.

Das Elektricitätswerk ist berechtigt, in einzelnen Fällen den Consumenten auf ihr Verlangen den elektrischen Strom auch gegen Pauschalbeträge zu liefern, die unter Zugrundelegung der voraussichtlichen jährlichen Betriebsdauer der betreffenden Lampen oder Motoren vom Elektricitätswerk in Uebereinstimmung mit vorstehenden Tarifsätzen bestimmt werden.

### § 8. Minimalbezüge.

Die Abnehmer von elektrischen Strömen sind auf Verlangen des Elektricitätswerkes während der Dauer von zwei Jahren, von der Indetriebsetzung ihrer Licht- und Kraftanlage an gerechnet, zur Stromabnahme verpflichtet und haben in diesem Falle während dieser Zeit, insofern der Strom nach Messern bezogen wird, den für Beleuchtung angemeldeten Strom durchschnittlich mindestens 150 Stunden und den für Motorenbetrieb angemeldeten Strom mindestens 300 Stunden pro Jahr zu beziehen, bezw. den hierfür treffenden Strombetrag zu bezahlen.

### § 9. Zahlungen der Abnehmer.

Der Betrag für den verbrauchten Strom wird von den Abnehmern monatlich eingezogen. Das Elektricitätswerk ist berechtigt, zur Sicherstellung seiner Ansprüche von den Stromabnehmern die Hinterlegung einer Caution zu verlangen.

### § 10. Betriebsstörungen.

Sollte das Elektricitätswerk durch Naturereignisse oder andere Unfälle, deren Beseitigung nicht in seiner Macht steht, außer Stande sein, elektrische Ströme zu liefern, so hat der Consument ein Recht auf Schadenersatz nur insoweit, als er auf Rückerstattung des zuviel bezahlten Pauschalbetrages bestehen kann.

### § 11. Hausanschlüsse.

Die Hausanschlüsse einschließlich Reparaturen und Aenderungen bis zum Elektricitätsmesser, sowie Aufstellung der letzeren dürfen nur von dem Elektricitätswerk ausgeführt werden.

Die Kosten der Hausanschlüsse bis zur Hauptbleisicherung trägt das Elektricitätswerk, falls die Sicherung nicht mehr als 3 Meter von der Eigenthumsgrenze des anzuschließenden Grundstückes (Hauses, Gartens u. s. w.) entfernt ist. Dagegen hat der Stromabnehmer die Kabel zu bezahlen, soweit deren Länge drei Meter innerhalb der Grundstücksgrenze überschreitet. Für die Benützung des Hausanschlusses, soweit er auf Kosten des Elektricitätswerkes hergestellt ist, hat jeder Consument einen einmaligen Beitrag zu entrichten, welcher auf Grund nachstehender Tabelle sich berechnet für einen Anschluß

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| bis zu | 20 Lampen | à 16 NK. | oder deren Stromäquivalent Mk. | 25 |
| " " | 30 " | à 16 | " " " " | 35 |
| " " | 40 " | à 16 | " " " " | 45 |
| " " | 60 " | à 16 | " " " " | 60 |
| " " | 80 " | à 16 | " " " " | 75 |
| " " | 100 " | à 16 | " " " " | 90 |
| " " | 200 " | à 16 | " " " " | 150 |
| " " | 300 " | à 16 | " " " " | 200 |
| " " | 400 " | à 16 | " " " " | 250 |
| über | 400 " | à 16 | " " " " | 300 |

Vorstehende Beiträge werden erlassen, wenn die betreffende Anlage bis 1. Juli 1897 definitiv angemeldet ist.

In der Regel wird für ein Haus nur ein Anschluß ausgeführt, an welchen sämmtliche Consumenten angeschlossen werden.

Die Stromzuführung für mehrere Grundstücke von einem Anschluß aus ist zulässig.

### § 12. Installationen.

Die Ausführung der Installationsarbeiten vom Elektricitätsmesser ab ist der freien Concurrenz überlassen, doch müssen diese Arbeiten genau den bezüglichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfung der Installationsprojekte, die Ueberwachung der Ausführung derselben und die Controlmessungen vor Inbetriebsetzung der Anlagen erfolgen durch die Direction der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke.

Für die bis zum 1. Juli 1897 angemeldeten und bis ersten October 1897 vollendeten Anlagen wird eine Gebühr hierfür nicht berechnet. Dagegen sind für die nach dem 1. Juli 1897 angemeldeten, bezw. nach dem 1. October 1897 vollendeten Anlagen folgende Gebühren für die Prüfung des Projektes, die Ueberwachung der Ausführung und die Controlmessung zu entrichten:

Mark —.80 pro installirte Glühlampe,
" 4.— " " Bogenlampe,
" 5.— " " Motorpferdekraft.

Das Elektricitätswerk ist berechtigt, die Zuführung des elektrischen Stromes solange zu verweigern, bis die Ausführung der Hausinstallationen den aufgestellten Installationsvorschriften entspricht und die Kosten der Prüfung und Ueberwachung gezahlt sind.

Dem Betroffenen steht jedoch in solchen Fällen eine Berufung an die Direction der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke, bezw. an den Magistrat zu, deren Entscheidung auch für das Elektricitätswerk, resp. dessen Pächter, maßgebend ist.

Die Zeit, innerhalb welcher die Aufstellung des Elektricitätsmessers, der Anschluß an die Hauptleitungen und die Lieferung des elektrischen Stromes zu bewirken ist, setzt auf Erfordern die Direction der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke auf Grund des zwischen der Stadt und dem Elektricitätswerk abgeschlossenen Pachtvertrages fest.

Die Einheitspreise für die dem Elektricitätswerke vorbehaltenen Arbeiten werden alljährlich festgesetzt.

Das Elektricitätswerk hat das Recht, die elektrischen Einrichtungen in den Häusern und Gebäuden prüfen zu lassen; zu diesem Zwecke ist seinen Bediensteten der Zutritt zu den elektrischen Leitungen und Einrichtungen zu gestatten.

### § 13. Einstellung der Stromlieferung.

Wenn der Zutritt zu den elektrischen Leitungen und Einrichtungen den Bediensteten des Elektricitätswerkes ohne triftige Gründe verweigert wird, wenn ein Consument eine Aenderung seiner Installationen eigenmächtig vornimmt, oder die vorschriftsmäßige Instandhaltung der Hausleitung unterläßt, ist das Elektricitätswerk berechtigt, ohne vorherige richterliche Entscheidung die Stromlieferung einzustellen.

Dasselbe ist der Fall, wenn ein Abnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nicht pünktlich nachkommt.

Von jeder derartigen Einstellung der Stromlieferung wird der Direction der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke von dem Pächter des Elektricitätswerkes unter Angabe der Gründe sofort Kenntniß gegeben werden.

### § 14. Aenderungen.

Es bleibt vorbehalten, Aenderungen oder Zusätze an und zu diesen Bedingungen eintreten zu lassen, wenn hierzu das Bedürfniß vorzuliegen scheint und der Magistrat seine Zustimmung ertheilt. Solche Aenderungen erhalten einen Monat nach erfolgter Bekanntmachung ihre Gültigkeit. *

## Bekanntmachung.

Reichstagsersatzwahl betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. v. M. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des verhinderten Herrn Stadtrath Friedrich Knauer Herr Lehrer August Stein zum Wahlvorsteher des 21. Wahlbezirks ernannt worden ist. *

**Wiesbaden,** den 3. Juni 1896.

Der Magistrat. In Vertr.: **Heß.**

## Bekanntmachung.

**Donnerstag, den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr,** werden die aus Kleidungsstücken und Leibwäsche bestehenden Nachlässe:
1. der Pfründnerin Anna Maria Gruber, Wwe.,
2. des Taglöhners Hermann Haust,
3. des Taglöhners Quirin Brühl,
4. des Dieners Heinrich Helffenstein und
5. der Ehefrau des Gustav Bree

in dem Dachstocke des Rathhauses hier gegen Baarzahlung versteigert. *

**Wiesbaden,** den 3. Juni 1897.

Im Auftr.:
**Brandau,** Magistr.-Secr.-Assistent.

---

**Morgen Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab,** wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene **Fleisch eines Ochsen zu 40 Pf.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

**Städtische Schlachthaus-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt insbesondere auf die nachstehenden Vorschriften in Betreff der Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindewald aufmerksam gemacht.

An **Sonn- und gesetzlichen Feiertagen** dürfen Vereine und Gesellschaften, auch geschlossene und solche, die zu diesem Behufe gebildet sind, Waldfeste nur:
a) Unter den Eichen,
b) auf Speierskopf,
c) im Eichelgarten

gegen Zahlung einer Abgabe von 15 Mark zur Accisekasse, abhalten.

Für jeden dieser Festplätze wird immer nur **einem** Verein oder **einer** Gesellschaft eine Erlaubniß ertheilt, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine ꝛc. auf **einem** Festplatze ein Waldfest abhalten oder sich an einem Waldfest betheiligen.

Vereine (Gesellschaften), sowie Alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten und der die Aufsicht führenden Accisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880). *

**Wiesbaden,** den 24. Mai 1897.

Das Accise-Amt. **Zehrung.**

## Bekanntmachung.

Die sämmtlichen Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Wasserleitung für die Gemeinde Niederzeuzheim, Kreis Limburg, sollen am **Freitag, den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** im Gemeindezimmer an einen Unternehmer vergeben werden. Projectstücke und Verdingungsbedingungen liegen auf der Bürgermeisterei bis zum 17. d. M. zur Einsicht offen. Bietungsformulare und Verdingungsbedingungen können gegen postfreie Einsendung von 4 Mk. von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift **„Wasserleitung"** versehen, bis zum Verdingungstermin einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

**Niederzeuzheim,** den 4. Juni 1897.

**Der Bürgermeister.**

## Jagd-Verpachtung.

**Dienstag, den 15. Juni d. J., Mittags 1 Uhr,** wird auf hiesiger Bürgermeisterei die am 1. August pachtfällige Jagd auf hiesiger Gemarkung, ca. 550 Morgen Wald und 900 Morgen Feld, auf die Dauer von 6 Jahren meistbietend verpachtet. F185

**Neckenroth,** den 20. Mai 1897.

Der Bürgermeister.
**Stockenhofen.**

NB. Bemerkt wird, daß die Jagd ¼ Stunde vom Michelbacher Bahnhof entfernt ist und von der Station Laufenselden in einer halben Stunde zu erreichen ist.

# Nichtamtliche Anzeigen


## Bekanntmachung.

Für die am **12. Mai** bei mir gekauften

## Schuhwaaren

werden die Beträge gegen Vorzeigung der Coupons zurückbezahlt. Die Auszahlung findet nur bis Ende d. M. statt. 7504

## Mainzer Schuhbazar

von **Ph. Schönfeld,**

**Wiesbaden,** Goldgasse 17. **Mainz,** Al. Emeransstraße 2.

## Husten-Reiz

wird beseitigt durch meine vorzüglichen **Brust-Caramellen.** 6499

**J. Steffelbauer,** Langgasse 32, im Adler.

# An die Wähler

des

# Zweiten Nassauischen Reichstags-Wahlkreises.

Wer die Wahl eines patriotisch gesinnten, pflichttreuen, erfahrenen, nach jeder Richtung unabhängigen Mannes von besonnener liberaler Gesinnung wünscht, der trete ein für unseren Kandidaten

## Stadtrath Bartling in Wiesbaden.

Er steht auf dem Boden der nationalliberalen Partei, welcher er seit deren Bestehen angehört.

Mit ihr erstrebt er die Erhaltung der unter unserem unvergeßlichen Kaiser Wilhelm I. und seinem großen Kanzler errungenen Machtstellung des deutschen Reichs und des durch sie gesicherten Weltfriedens und ist bereit, die dazu erforderlichen Mittel, soweit ihre Aufbringung ohne zu große Belastung des Volkes möglich ist, zu gewähren.

Mit ihr will er Kräftigung des unter den wirthschaftlichen Verschiebungen der Neuzeit leidenden Mittelstandes, insbesondere auch der Handwerker und Bauern.

Durch seine Thätigkeit als Unternehmer von Bauten, als Industrieller und als Gutsbesitzer hat er die Bedürfnisse und Wünsche der kleinen Gewerbetreibenden und Landwirthe, sowie der Lohnarbeiter kennen gelernt, durch seine aufopfernde Mitwirkung in der Gemeindeverwaltung hat er gezeigt, daß er Interesse und Verständniß für alle das Gemeinwohl berührenden Angelegenheiten, insbesondere auch die unseres Wahlkreises, hat.

An Euch, nationalliberale Wähler, richten wir die ernste Mahnung: **„Mann für Mann zur Wahl!"** Aber auch an alle übrigen Wähler ergeht die Bitte: **„Unterstützt einmüthig die Wahl eines Mannes, in dem Ihr einen vortrefflichen Vertreter des Bürgerthums erkennen werdet."**

Gebet darum alle Eure Stimmen unserem Kandidaten

## Stadtrath Bartling in Wiesbaden.

**Auf denn zur Wahl am 9. Juni d. J.!** Vergesse Niemand, daß es seine heilige Pflicht gegen das Vaterland ist, von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Wehe dem Staat, dessen gute, ruhige, verständige Bürger die Macht, die ihnen die Verfassung gibt, nicht benutzen.

Es handelt sich diesmal allerdings nur um eine Wahl für ein Jahr, aber sie wird maßgebend sein auch für die Wahl im Jahre 1898, für die nächste Legislaturperiode.

**Vorwärts denn, Ihr Alle, denen des Vaterlandes und Volkes Wohl am Herzen liegt, vorwärts, in unwandelbarer Treue zu Kaiser und Reich!**

**Karl Acker**, Weingroßhändler; **W. Albert**, Stenograph; **Franz Almenräder**, Kaufmann; **W. Arntz**, Rentner, **J. Becker**, Schneidermeister; **Gustav Bickel**, Kohlenhändler; **Bojanowski**, Rechtsanwalt; **von Brandt**, Kaiserl. Gesandter a. D., Wirkl. Geh. Rath, Excellenz; **Wolfgang Büdingen**, Hotelbesitzer; **Dr. L. Dreyer**, Stadtverordneter; **Ludwig Euler**, Architekt; **Johann Faber**, Stadtverordneter; **Dr. H. Fresenius**, Professor; **Dr. R. Fresenius**, Geh. Hofrath, Stadtverordneten-Vorsteher; **Dr. W. Fresenius**; **Freusberg**, Konsul a. D.; **Frey**, Rechtsanwalt; **A. Fritze**, Professor; **L. Gecks**, Buchhändler; **W. Gecks**, Buchhändler; **J. C. Glücklich**, Agent; **Dr. Grimm**, Professor; **Franz Grünthaler**, Bildhauer; **Heinrich Häffner**, Hotelbesitzer; **Dr. Hagemann**, Archivrath; **Emil Hees**, Stadtverordneter; **Dr. Hehner**, Rechtsanwalt und Stadtverordneter; **Heide**, Ziegeleibesitzer und Stadtverordneter; **R. Henzel**, Ingenieur und Stadtverordneter; **Dr. Hintz**, Dozent; **Horz**, Hotelbesitzer; **W. Kaewel**, Apotheker; **Chr. Kalkbrenner**, Fabrikbesitzer und Stadtverordneter; **Kaufmann**, Architekt und Stadtverordneter; **Dr. Kaiser**, Direktor der Oberrealschule; **F. Kalle**, Stadtrath; **Ferd. Kobbe**, Kaufmann; **Koch-Filius**, Rentner; **Kronsbein**, Redakteur; **Kullmann**, Rechtsanwalt; **Joh. Lahm**, Chefredakteur; **Dr. H. Lewin**, Oberlehrer; **A. Lossen**, Amtsgerichtsrath; **Georg Rühl**, Rentner; **v. Reichenau**, Geh. Reg.-Rath und Verwaltungsgerichts-Direktor; **Karl Ritter jun.**, Buchdrucker; **Remkes**, Rentner; **Sauer**, Rentner; **Siebert**, Rechtsanwalt; **Dr. Scholz**, Rechtsanwalt; **Stephany**, Major a. D.; **J. Stöckicht**, Rentner; **Fr. Trendelburg**, Rentner; **O. Wenzel**, Kohlenhändler. Alle in Wiesbaden. — **Bettelhäuser**, Fabrikdirektor; **J. Bohrmann**, Hofküfer; **Josef Clouth**, Agent; **J. Doerr**, Schreinermeister; **Eugen Dyckerhoff**, Fabrikbesitzer; Kommerzienrath **G. Dyckerhoff**, Fabrikbesitzer; **Rud. Dyckerhoff**, Fabrikbesitzer; **Eymer**, Schmiedemeister; **Heyne**, Oberlehrer; **Dr. med. Herrmann**; **Hürdler**, Lehrer; Kommerzienrath **Dr. W. Kalle**, Fabrikbesitzer; **Poths**, Steinhauermeister; **Schaefer**, Ingenieur; **Dr. med. Schaefer**; **Ph. Fr. Schneider**, Landwirth; **Schürmann**, Agent; **Fr. G. Stritter**, Landwirth; **Stritter**, Direktor des Realprogymnasiums; **H. Steinhauer**, Kaufmann; **Westhofen**, Oberlehrer; zu Biebrich. — **Franz Herber**, Weingutsbesitzer; **Aug. Schurz**, Gutsbesitzer zu Eltville. — **Aug. Kohlhaas**, Fabrikant zu Erbach. — **F. Uihlein**, Weingutsbesitzer zu Geisenheim. — **Heinrich Schauß** zu Kettenbach. — **Mieger**, Lehrer zu Limbach. — **Brumm**, Lehrer; **A. Korndörfer**, Apotheker; zu Michelbach. — **Passavant**, Fabrikbesitzer zu Michelbacher Hütte. — **Dr. med. Genth**; **Dr. med. Röll**; zu L.-Schwalbach. — **J. C. Choisi**, Weingutsbesitzer; **Wilhelm Schramm**; zu Oestrich. — **Dr. med. Baumann**, Sanitätsrath; **Heyden**, Apotheker; **Georg Winter**, Hotelbesitzer; zu Schlangenbad. — **Kurt von Beckerath**, Weinhändler; **A. Bleymüller**, Schaumweinfabrikant; **Gg. Beiderlinden**, Hotelbesitzer; **Karl Hey**, Gutsbesitzer; **A. Hillebrand**, Weinhändler; **Josef Moos**, Weinhändler; **Josef Nägler**, Schlossermeister; **R. Reichenbach**, Weinhändler; **Fr. Reuter**, Weinhändler; zu Rüdesheim. — **Josef Jung**, Königl. Domänenpächter, Jagdschloß Niederwald. — **Hermann Jung**, Hotelbesitzer, Aßmannshausen. — **Deuser**, Bürgermeister zu Rückershausen. — **Rießer**, Landwirth; zu Auringen. — **C. G. Goßmann**; zu Kloppenheim. — **Born**, Bürgermeister a. D. und Landtagsabgeordneter; zu Erbenheim. — **Hugo Peipers**, Rentner; **Schnegelberger**, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer; **G. Mades**, Kaufmann; **Fr. Knauer**, Stadtrath; **Karl Philippi**, Ingenieur; zu Wiesbaden. — **Dr. med. Ehrhard**, prakt. Arzt; **Joh. Helfenstein**, Weingutsbesitzer; **C. Schultz**, Schaumweinfabrikant; zu Geisenheim.

Buchdruckerei von Karl Ritter in Wiesbaden.


**Gasthaus zum Württemberger Hof,**

**Michelsberg 3,**

empfiehlt **gutes Logis von 50 Pf. an, guten Mittagstisch** zu 50 Pf. und höher, **Restauration** zu jeder Tageszeit, ferner ein ff. Glas **Lagerbier aus der Actien-Brauerei in Mainz. Russisches Billard.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**G. Stockhardt.**

**Wiesbaden,** ebenso das ganz vorzügliche **helle Bier der Exportbier-Brauerei Gebr. Röhrle, Giessen. Reine Weine** erster Firmen. **Diners** zu Mk. 1.— und höher. **Soupers** zu Mk. 1.— **Reichhaltige Abendkarte.** 7601

Um zahlreichen Zuspruch bitten

**Mayer & Höfner,** Besitzer.

# Amtliche Anzeigen

**Bekanntmachung.**

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-

§ 5. **Messermiethe.**

Die Messung der elektrischen Ströme geschieht durch Elektricitätsmesser, welche den Abnehmern vom Elektricitätswerk miethweise überlassen werden.

Die jährliche Miethe für einen Elektricitätsmesser beträgt:
bis zu eingerichteten 5 Hektowatt Mk. 6.—

Direction der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke auf Grund des zwischen der Stadt und dem Elektricitätswerk abgeschlossenen Pachtvertrages fest.

Die Einheitspreise für die dem Elektricitätswerke vorbehaltenen Arbeiten werden alljährlich festgesetzt.

Das Elektricitätswerk hat das Recht, die elektrischen Ein-

| | | | |
|---|---|---|---|
| zu 15 Pferdekraft . . . | 125,— | 187,50 | 181,25 |

*) Die Zwischenpreise berechnen sich nach den Bestimmungen des Paragraphen 8.

Die Zeit, innerhalb welcher die Aufstellung des Elektricitätsmessers, der Anschluß an die Hauptleitungen und die Lieferung des elektrischen Stromes zu bewirken ist, setzt auf Erfordern die

**Husten-Reiz**
wird beseitigt durch meine vorzüglichen **Brust-Caramellen.** 6499
**J. Steffelbauer,** Langgasse 32, im Adler.

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 260. Abend-Ausgabe. Samstag, den 5. Juni. 45. Jahrgang. 1897.



## Christlicher Arbeiter-Verein.

**Familien-Ausflug**

**nach Bahnholz, 2. Pfingsttag (Nachmittags).**

Spiele, Unterhaltung u. Wettrennen für Kinder rc. 7593

---

## Tagesordnung

für die am **Dienstag, den 8. Juni, Abends 8¾ Uhr,** Mauergasse 4, stattfindende

**außerordentl. General-Versammlung**

des

**Spar- und Bauvereins:**

1. Bericht über den bisherigen Fortschritt der Arbeiten.
2. Antrag eines Vorstandsmitgliedes auf Enthebung von seinem Posten.
3. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern.
4. Vorlesung der Bedingungen für den Erwerb billiger Wohnhäuser mit Gärten. 7594

**Wiesbaden,** den 4. Juni 1897.

**Spar- und Bauverein.**

Eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.

**Jagdstein. Balzer. Dr. Kranz-Busch.**

---

## Restauration Bahnholz.

Am **1. Pfingst-Feiertage,** von **Morgens 6 Uhr** und **Nachmittags 3 Uhr** ab:

**Concert.**

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt und hält sich bestens empfohlen 7562

**W. Hammer,**
in Vertr.: **Fritz Avieny.**

---

## Walther's Hof. Walther's Hof.

**Tyroler.**

Die **Concerte** finden von **heute** ab wieder **täglich** statt.

An **Wochentagen** von 8—11 Uhr.
**Sonntags** von 4 Uhr ab.

**Montag, den 2. Feiertag:**

**Grosses Frühschoppen-Concert.**

**Carl Meier.**

---

## Restaurant „Bürgerschützen-Halle“,

Unter den Eichen.

**Während der Feiertage:**

**Großes Concert.**

**Diners à part à 1 Mk. — Soupers à 1 Mk.**
**Vollständig neu eingerichtet.**

**E. Ritter.**

Empfehle vorzügliche Dickmilch.

---

## Zum Rosenhain,

Dotzheimerstraße 62.
Am zweiten Pfingstfeiertag:

**Große Tanzmusik.**

Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

**Ant. Vowinkel.**

Gartenwirthschaft. — Kegelbahn.

---

## Schierstein.

**„Gasthof zu den drei Kronen.“**

**Tanzmusik**

am **2. Pfingstfeiertage,** wozu höfl. einladet 7591

**A. Rössner Wwe.**

---

## Gasthaus zum Württemberger Hof,

**Michelsberg 3,**

empfiehlt **gutes Logis von 50 Pf. an, guten Mittagstisch** zu 60 Pf. und höher, **Restauration** zu jeder Tageszeit, ferner ein ff. Glas **Lagerbier aus der Actien-Brauerei in Mainz. Russisches Billard.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**G. Stockhardt.**

---

## Handwerker!

Keiner der aufgestellten Candidaten zur bevorstehenden Reichstagswahl steht unseren Bestrebungen so nahe, als

**Herr Raymund von Fugger.**

Von **keinem** Anderen haben wir zu erwarten, daß er unsere Bestrebungen so unterstützt, als

**Herr Raymund von Fugger.**

Derselbe wird **nächsten Dienstag, Abends 9 Uhr,** im Vereinshause, **Dotzheimerstraße 24,** wie wir erfahren, auch über die **Handwerkerfrage** sprechen.

**Handwerker,**

wir bitten Euch Alle, an dieser Versammlung Theil zu nehmen, und **gebt am 9. Juni Eure Stimme nur**

**Herrn Raymund von Fugger.**

**Mehrere Handwerker.**

---

## Fleisch-Verkauf.

**Heute Samstag Nachmittag von 4 Uhr ab, sowie die beiden Feiertage von 7 Uhr ab wird prima Rindfleisch das Pfund zu 50 Pf. ausgehauen Bleichstraße 14, Hinterhof links.** **H. Wagner.**

---

## LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

ist in jeder guten Küche unentbehrlich.

Man beachte den blauen Namenszug **J. v. Liebig.**

**Das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig** ist kräftigend und unentbehrlich für Reconvalescenten.

F 437

---

**Backe mit**

MONOPOL — Gesetzlich geschützt — BACKPULVER

à 10 Pf. per Packet,
besser als Hefe,
**unbegrenzt haltbar.**

Zu haben bei: 4030

**Louis Schild, Drogerie,**
**3. nur Langgasse 3.**

---

## Fr. Bücklinge u. Flundern,

**Rheinsalm, Elbsalm, Soles, Hechte, Zander, Limandes, Rougets, Seehechte, Cabliau, Matjes-Häringe, sowie div. Fischconserven** empfiehlt in nur Ia Qualität

**J. Stolpe. Grabenstraße 6.**

---

## Original Pilsener Bier

der

**Genossenschafts-Brauerei in Pilsen**

in ¾-Liter-Flaschen und
½- „ „

**Georg Faust,**

**Alleiniger Vertreter, Nerostrasse 35.**

---

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt,

**dem französischen Cognac an Güte gleichstehend**

und an Qualität, wie Aroma unerreicht, ist der bereits in über 5000 Geschäften Deutschlands eingeführte

## 1734,

**Sehr alte Kornbranntwein,**

reell gebrannt aus Gerstendarrmalz und Roggenkorn

von **E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.**

Gründung der Kornbranntwein-Brennerei u. Läger im Jahre 1734.

Pro ¾-Literflasche zu **Mk. 1.50.**

**Malz-Cognac** (gesetzlich geschützt) Originalkrug **Mk. 1.50**

zu haben bei:

**C. Acker Nachf.** (**Emil Hees jr.**), Hofl., am Markt.
**Wilh. Hch. Birck,** Adelhaid- u. Oranienstr.-Ecke.
**C. Brodt,** Albrechtstr. 16.
**G. Bücher Nachf.,** Wilhelmstr.
**F. Blank,** Bahnhofstr.
**J. C. Bürgener,** Hellmundstraße 27 u. Moritzstr. 64.
**Peter Enders,** Michelsberg.
**Aug. Engel,** Hofl., Taunusstr.
**Hch. Eifert,** Marktstr. 19.
**Carl Erb,** Nerostr.
**J. S. Gruel,** Wellritzstr. 7.
**J. Haub,** Mühlgasse.
**Ad. Haybach,** Wellritzstr. 22.
**Chr. Keiper,** Webergasse 34.
**F. Klitz,** Rheinstr. 79.
**J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.
**Louis Lendle,** Stiftstr. 18.
**G. F. Lotz,** Bleichstr. 8.
**Georg Mades,** Rheinstr. 40.
**A. Mosbach,** Kaiser-Friedrich-Ring.
**Julius Praetorius,** Kirchgasse.
**J. Rapp,** Goldgasse 2.
**J. M. Roth Nachf.,** Gr. Burgstraße 4.
**Fr. Rompel,** Ecke Neu- und Mauergasse.
**Chr. Ritzel Wwe.,** Häfnergasse 2.
**A. Schirg** (Inh. **Carl Mertz**), Schillerplatz 2.
**Oscar Siebert,** Taunusstr.
**C. A. Schmidt,** Ecke Helenen- und Bleichstr.
**Gg. Stamm,** Delaspeestr. 5.
**Ad. Wirth Nachf.** (**Fr. Laupus**), Kirchgasse.
**J. M. Weber,** Moritzstr. 18.

---

Eine eichene, fast neue **Kasse,** ringsum mit Glas, zu verkaufen Gr. Burgstraße 16. 6984

---

## Plakatfahrplan

des

**Wiesbadener Tagblatt**

**Sommer 1897**

zu **50 Pfg.** das Stück käuflich im

**Verlag, Langgasse 27.**

Der Plakatfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn rc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufslokale, Büreaux u. dgl.

---

## „Perkeo“

**Frankfurt a/M., Heiligkreuzstraße 24.**

Restaurant I. Rgs.

**Damenbedienung.** F 58

---

Eröffnung. Eröffnung.

## Café-Restaurant „Rheinblick“

**direct neben der Adolphshöhe**

**(Haltestelle der Dampfstrassenbahn).**

Einem hochverehrten Publikum, sowie allen Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, dass wir **Pfingstsonntag** oben genanntes Café-Restaurant neu eröffnen werden.

Es gelangt zum Ausschank: **Ia Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,** ebenso das ganz vorzügliche **helle Bier der Exportbier-Brauerei Gebr. Röhrle, Giessen. Reine Weine** erster Firmen. **Diners** zu Mk. **1.—** und höher. **Soupers** zu Mk. **1.— Reichhaltige Abendkarte.** 7601

Um zahlreichen Zuspruch bitten

**Mayer & Höfner,** Besitzer.

## Radfahrern, Touristen

empfiehlt

## durststillende Tabletten

7604

**Löwen-Apotheke.**

**Export-Apfelwein Fl. 25 Pf.**
**Bei 12 und 25 Fl. 22 und 20 Pf.**
**Apfelwein-Sekt Mk. 1.50 und Mk. 1.25.**
**K. Erb, Nerostraße 12.**
7309

**Ia Gebirgs-Himbeersaft,**
nur garant. reine Waare, empfiehlt billigst 7062
**J. Haub,** Mühlgasse 13.

## H. Roos Nachf.,
**Carl Stahl,**
**Metzgergasse 5,**
empfiehlt zu Fußbodenanstrichen sein großes Lager in
**garant. rein gemahlenen**
**Oelfarben,**
**Bernstein-, Linoleum- und Spiritusfußbodenlacken**
aus den renom. Fabriken von **Forrer, Herbig Haarhaus, Haberling, Linke, Meyer, Wolff,** rasch und hart trocknend, ohne nachzukleben, sowie prima **Parquet- u. Linoleumwachs** per Büchse 75 Pf., prima **Stahlspäne,** Packet 25 Pf., **Leinöl, Terpentinöl, Emaillelacke** rc.
**Große Auswahl in Pinseln.** 3700
Oelfarben per Pfund 30 Pf.
Lackfarben per Pfund 55 Pf.

**Tischdecken von 3 bis 50 Mark,**
**Tischdecken in Plüsch von 12 Mark,**
**Bettdecken in grau, roth, weiss u. buntgewebte,**
**Steppdecken, grosse Sorte, von 8 bis 35 Mark,**
**Reisedecken von 9, 12, 15, 18, 20, 25, 30 Mark,**
**Portièren von 2 Mark per Shawl an,**
**Gardinen, 3,65 Mtr. lang, von 4.50 Mk. per Paar an** empfohlen 4445
**J. & F. Suth,** Wiesbaden, Friedrichstrasse 8 u. 10.

**Getr. Schnittbohnen per 100 Gr. 40 Pf., Julienne per 100 Gr. 18, 25 u. 35 Pf. Fancy-Aprikosen, hochfein, per Pfd. 70 Pf., Storch-Maccaroni in 3 Stärken billigst, Thee, Chokolade, Cacao sehr preiswerth im**
**Lebensmittel-Consumgeschäft** 7600
**A. Mollath, Michelsberg 14.**

## Zur Haarpflege.
## Thüringer Kräuterwasser.
Zur Reinigung, Pflege der Haare gebrauche man nur das berühmte Thüringer Kräuterwasser v. der Firma **C. Ernesti jr., Coburg,** erster Destillirer des echten Thüringer Kräuterwassers.
**Hier bei: M. Jung, Coiffeur, Wilhelmstraße 8, Hotel Metropole.** F 53

**Billige Toilette-Seife** Pfd. 45 Pf.
**Toilette-Fett-Seife,** garantirt neutral, 5 verschied. Sticke, Pfd. 70, 80, 100 Pf. rc. 6639
**M. O. Gruhl,** Seifen u. Lichte, Bahnhofstraße 14.

Ich halte mein Lager in **Betten u. Möbeln** aller Art bestens empfohlen.
Oranienstraße 23, Hth.

## Poliren und Mattiren
von Möbeln aller Art wird zu den billigsten Preisen ausgeführt.
**Heinrich Mombour, Nerostraße 34.**

**Hühneraugen** rc. entfernt schmerz- u. gefahrlos **J. Kuhl,** gepr. Heilgehülfe, Nerostraße 5. **Allseitige Anerkennungen!** 5891

**Möbel und Betten** zu verleihen Louisenstraße 24, P. 7478

**Taschen-Fahrplan**
des
**„Wiesbadener Tagblatt"**
**Sommer 1897**
zu 10 Pfennig das Stück käuflich im
**Verlag, Langgasse 27.**

**Geschäfts-Verlegung.**
Bringe meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zur Kenntniß, daß ich mein **Spengler- und Installations-Geschäft** nebst Laden von Neugasse 15 nach
**Faulbrunnenstraße 3,**
**nächst der Kirchgasse,**
verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte, mir dasselbe auch dorthin folgen zu lassen. 4271
**Wilhelm Hartmann,** Spengler u. Installateur.

**Koch- u. Ausschnittgeschäft** von **C. Kilian, Karlstr. 7,** zwischen Dotzheimer- u. Rheinstr., empfiehlt tägl. **frische Braten** u. **Wurstwaaren** im Aufschnitt, stets **rohes u. gebr. Geflügel,** vorräthige **Conserven und Fische in Gelee** u. s. w. **Anfertigen von Diners und Soupers, als auch einz. Schüsseln. Mayonnaisen und Pasteten.** 7234

**Luftkurort Neuweilnau i. T.**
**Reizender und gesunder Sommer-Aufenthalt.**
Im Hotel „Zur schönen Aussicht" anerkannt vorzügliche Pension von Mk. 3.50 an.
Bäder, sowie Post und Telegraph im Hause.
Wagen auf Wunsch am Bahnhof Usingen, Idstein od. Camberg.
Näheres durch den Besitzer
**Julius Janz.**
Für Vereine herrlicher Ausflugsort. 6256

**Schmelzer's Mühle,**
**dicht am Walde,** Dampfbahn-Haltestelle Neudorf-Schlangenbad.
**Gartenwirthschaft,** sowie **Zimmer mit Pension.**

Bad Godesberg am Rhein.
**Hotel Hüttenrauch vorm. Blinzler**
altrenommirtes Haus, durch Neubau bedeutend vergrössert.
70 luftige Zimmer u. Salons, grosse u. kleine Säle.
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Das ganze Jahr hindurch geöffnet, bei längerem Aufenthalte Pension. (Ka. 3/6) F 111
**R. Hüttenrauch.**

## Mainzer Tagblatt
**Mainzer Zeitung**
**mit dem Illustrirten Unterhaltungsblatt**
erscheint **7 Mal** wöchentlich und ist eines der verbreitetsten Blätter im Großherzogthum Hessen. Die Leser des **„Mainzer Tagblatt Mainzer Zeitung"** gehören vorzugsweise dem kauffähigen Theile der Bevölkerung an und sind deshalb **Inserate** von sicherer und nachhaltiger Wirkung. Das **„Mainzer Tagblatt—Mainzer Zeitung"** ist in Mainz das **alleinige** Publikationsorgan sämmtlicher Civil- und Militärbehörden, daher unentbehrlich für die Geschäftswelt.
**Abonnements** werden von allen Postanstalten und von den Briefträgern zum Preise von **Mk. 2.25 pro Vierteljahr** ohne Bestellgeld entgegengenommen. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei **Anzeigen 20 Pf.** für die Petitzeile, bei **Reclamen 50 Pf.** die Zeile; bei öfterer Wiederholung und ständigen Anzeigen tritt entsprechende Ermäßigung ein.

Ein schöner **Nußb.-Ausziehtisch** mit 6 Einlagen, 1 Sopha, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 gut erh. **Nähmaschine (Frister-Rossmann),** 1 große Palme werden abgegeben. Anzusehen von 10—12 Uhr Schwalbacherstraße 2, 2.

Zu verkaufen ein **Abschluß,** 300/200 Ctmtr. g., verschiedene **Thüren** mit F. u. B. bei 7416
Schreiner **Joseph Arzbach,** Moritzstraße 66.

**Ein Einfahrtsthor** (dopp. Flügel), 3,20×2,20, billig zu verkaufen Gr. Burgstraße 16. 6935

**Hühneraugen- u. Nagel-Operationen**
werden schmerz- und gefahrlos ausgeführt.
**W. Wenger,** geprüfter Heilgehülfe, Sedanplatz 9.

**Massage.** Ein- und Abreibungen für Herren und Damen à Person 50 Pf. werden in und außer dem Hause fachmäßig ausgeführt. N. im Tagbl.-Verl. 7262

Für bessere Leute, zwei Personen, suche per 1. October eine **bequeme Wohnung,** der Neuzeit möglichst entsprechend, von 4 Zimmern und Zubehör. Sofortige Offerten mit äußerstem Preis an
**B. Baer,** Friedrichstraße 19.

## Zu miethen ges.
**werden in bester Lage Wiesbadens geeignete Räume zur Errichtung einer Weinstube, eventuell würde ein schon bestehendes derartiges Lokal übernommen. Offerten sub W. 1741 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i/B.** F 53

Ein Großhändler, Besitzer zweier Villen und eines größeren landwirthschaftlichen Grundstückes, beabsichtigt eine größere Ausstellung ins Leben zu rufen. Zu dieser Ausstellung stellt Suchender selbst 400 Stück Zuchtvieh und können hierzu noch 2—300 Stck. von anderer Seite gebracht werden. Da nun Suchender Wittwer ist, so wünscht derselbe eine
## Lebensgefährtin,
die gewillt ist, ihm treu zur Seite zu stehen. Derjenigen Dame, die hierzu geneigt ist, wird nach jeder Richtung hin ein höchst angenehmes Leben zugesichert. Equipage, Kutsch- und Reitpferde stehen jederzeit zur Verfügung. Bewerberinnen wollen unter **C. 4528** unter Angabe ihrer Vermögens-Verhältnisse und vollständiger Namen Mittheilung an **Haasenstein & Vogler A.-G., Chemnitz,** gelangen lassen. Strengste Discretion Ehrensache. F 53

**Kers.**
**Postlagernd,** (Lept. 3685) F 111


**Eine arme Wittwe mit sechs unversorgten Kindern,** wovon das jüngste ein halbes Jahr alt ist, hat vor wenigen Wochen ihren einzigen Ernährer, einen braven fleißigen Handwerker, an der Lungenschwindsucht verloren. Da die Frau ein einstöckiges Wohnhäuschen und ein paar Grundstücke besitzt, welches Anwesen aber mit einer Hypotheke belastet ist, so kann die öffentliche Armenpflege noch nicht für sie eintreten. Der armen Wittwe ist es trotz des größten Fleißes aber nicht möglich, aus eigenen Kräften ihre Familie ernähren u. ihr Besitzthum erhalten zu können. Die Unterzeichneten (auch der **Verlag des „Wiesbadener Tagblatt"**) sind gerne bereit, milde Gaben für die Familie in Empfang zu nehmen.
**Wehen,** den 30. Mai 1897.
**Körner,** Bürgermeister.
**Moutenbruch,** Pfr.


**Handschuhe** werden täglich schön gewaschen Saalgasse 5.

90 Ruthen **ewiger Klee** zu verk. Philippsbergstraße 8.

## 160 Mark
sofort gegen gute Zinsen und pünktl. Rückzahlung gesucht. Offerten sub **R. N. 280** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für sofort besseres **Mädchen** als Alleinmädchen für kleinen Haushalt. Dotzheimerstraße 30 a, 1 St. rechts.

Für ein sehr zuverl. Mädchen wird in Abwes. der Herrsch. ein Aushülfedienst, je über Mittag, von etwa 15. Juni auf ca. 2 Monate gesucht. Näh. Nicolasstraße 20, 3, 11—12 Uhr.

**Tünchlehrlinge** sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 3.

**Die Dame,** die am Freitag Abend in dem Bäckerladen von **Fausel** einen **seidenen Regenschirm** gegen einen **Sonnenschirm** vertauschte, wird gebeten, daselbst ihren Schirm gegen den irrthümlich mitgenommenen wieder einzutauschen.

## Vertauscht
auf der Parthie nach Idstein ein grauer **Herrenschirm.**
Umtausch erbeten Adelhaidstraße 64, 2.

**Eine goldene Kette** b. z. Theaterplatz o. in der Straßenbahn nach dem Louisenplatz verloren worden. Gegen Belohn. abzugeben Bärenstraße 2, 2 Tr. l. bei **Schütz.**

**In der Parkstraße wurde am Freitag langer schwarzer Fächer verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung Parkstraße 16.** 7595

## Verloren
Freitag Nachmittag eine **kleine schwarze Damen-Uhr.** Abzugeben gegen Belohnung Victoriastraße 15, 1 St.

## Belohnung
Demjenigen, welcher einen in der Zimmermannstraße verlorenen **Brief in grünem Couvert** an die daraufgeschriebene Adresse zurückbringt.

## Entlaufen
**Fox-Terrier-Hündin,** eine Seite des Kopfes schwarz und gelb gezeichnet. Gegen Belohnung abzugeben Fischerstraße 7.

In Curve ist ein **Fox-Terrier,** weiß mit braunem und schwarzem Kopfzeichen, entlaufen. Um ev. Benachrichtigung über den Verbleib wird gebeten.
**Lieutenant v. Bültzingsloewen,**
Kgl. Unteroffizierschule Biebrich.


Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer **Herborn** von Sonnenberg spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus.
**Ludwig Feucht** und **Familie.**

Allen Freunden und Bekannten, die uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, des Lehrers
## Heinrich Schmitt,
ihre Theilnahme bewiesen haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank; insbesondere danken wir Herrn Pfarrer **Bickel,** den Lehrer-Collegien des Gymnasiums und Realgymnasiums, dem Lehrer-Gesangverein, den Schülern des Gymnasiums und allen Andern, die unserem lieben Entschlafenen das Geleite auf seinem letzten Wege gegeben und am Grabe sein Andenken durch Wort und Sang geehrt haben.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres unvergesslichen Sohnes und Vaters, des
## Dr. med. Emil Jung,
**prakt. Arzt,**
sprechen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Veesenmeyer für die trostreiche Grabrede, den Herren Abgeordneten der Landsmannschaft „Teutonia" in Würzburg, und Allen für die so reichlichen Blumenspenden unsern herzlichsten Dank aus. 7552
Wiesbaden, den 4. Juni 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

# Wähler!

Am 9. Juni sollt Ihr den Mann Eures Vertrauens zum Reichstagsabgeordneten wählen.

Welche Männer aber thun uns im Reichstage Noth? — **Nur solche,**

welche unerschrockenen Muthes jedermann gegenüber ihre Ueberzeugung bekennen,

welche **für die schwerbedrohten Volksrechte** (denkt an die letzten Vorgänge im Reichstage und im Landtage!) eintreten,

welche **gleiches Recht für Alle** fordern und darum die Bevorzugung der einen Klasse (z. B. der Agrarier) auf Kosten der anderen und ebenso **alle Ausnahmegesetze verwerfen,**

welche die, natürlichen Gesetzen folgende, wirthschaftliche Entwickelung **nicht durch Wiederbelebung längst abgestorbener Formen** (z. B. der Zwangsinnungen) **stören oder durch Klassenverhetzung in eine gefahrdrohende Richtung drängen lassen wollen,**

welche gleichwohl **Freunde durchführbarer, mit der wirthschaftlichen Freiheit verträglicher Gesetze** zum Schutze des Arbeiters und zur Hebung des Handwerkerstandes sind.

Sonach kann kein Nationalliberal-Konservativer, kein Centrumsmann, kein Sozialdemokrat, unser Vertreter im Reichstage sein, **sondern nur ein Freisinniger.**

Als solcher aber hat sich Herr **Wintermeyer** bewährt. Er hat sich in verschiedenen Vertrauensstellungen als ein Mann von offenem Blick und gradem Urtheil erwiesen, als ein Mann, **der, weil unter dem werkthätigen Volke aufgewachsen und mit ihm verkehrend, seine Anschauungen und Bedürfnisse kennt.** Ihn kennt Ihr und ihm dürft Ihr vertrauen.

Darum heiße am 9. Juni Eure Losung:

# Louis Wintermeyer!

**Wiesbaden:** Wilhelm Abler, Privatier. D. Ackermann, Wagnermeister. Dr. Alberti, Rechtsanwalt und Stadtverordneter. Chr. Alberti, Gastwirth. Ph. Barthel, Architekt. Philipp Beck, Wagnermeister. Philipp Beck, Büreauvorsteher. S. Baer, Kaufmann. Jacob Beckel, Bauunternehmer. W. Beckel, Stadtrath. August Beckel. A. Bender. Louis Behrens sen., Weinhändler. Josef Berberich. Dr. Bergas, Rechtsanwalt und Stadtverordneter. Philipp Berger. G. Birkenbach. Chr. Birnbaum, Privatier. Herrman Birnbaum, Dachdeckermeister. Hugo Böhmer, Procurist. Hermann Brötz, Weinhändler. Georg Bücher, Rentner und Stadtverordneter. Ludwig Christmann. Aug. Christmann. Philipp Christmann, Landwirth. Wilh. Cron, Banquier. Aug. Dietz, Feldgerichtsschöffe. Heinrich Ditt, Weinhändler. Christian Dormann, Feldgerichtsschöffe. Friedr. Dörr, Landwirth. H. Eckerlin, Bauunternehmer. Rechtsanwalt Eckermann. Chr. Enders, Fuhrunternehmer. Ferd. Eschenbrenner. A. Faust, Landwirth. M. Feilbach. Wilhelm Fischer, Steinhauer. S. Flörsheim, Kohlenhändler. Joh. Ph. Fuchs, Kaufmann. Carl Gail, Zimmermeister. Ernst Gasteyer. Conrad Gerner. Leop. Goldschmidt. Leop. Goldschmidt. J. Gottschalk. P. Göttel. A. Görlach. C. Göbel, Schlossermeister. Val. Groll, Kaufmann. Prof. Güth. H. Güttler, Landwirth. Fr. Carl Hahn, Privatier. H. Hammelmann, Rentner. Wilh. Hammelmann, Rentner. Jean Haub, Privatier. H. Heiland, Schreiner. F. Henrich, Professor. Wilh. Hermann. Leopold Heß. Carl Heßemer, Büreauvorsteher. C. Hild, Director. H. Hirsch, Stadtverordneter. Jacob Hirsch, Kaufmann. Ernst Hirsch. Chr. Höppli. St. Hoffmann, Gärtner. Ph. Kern, Stadtverordneter. H. Kimmel, Landwirth. Wilh. Kimmel, Feldgerichtsschöffe. P. Kilian, Schreinermeister. M. Kleber, Tüncher und Lackirer. Friedr. Knefeli, Stadtverordneter. Dr. E. Koch, Augenarzt. K. Kögler, Maler. W. Kraft, Feldgerichtsschöffe. Aug. Kreyer, Architekt. Andreas Kriefting. Chr. Kunz, Privatier. Dr. Kurz, Apotheker. Rechtsanwalt Ernst Leisler. Chr. Limbarth, Buchhändler. W. Löw, Schreinermeister. Wilh. Lyon, Amtsgerichtsrath a. D. Aug. Meister, Ringofenbesitzer. Dr. C. Meurer, Augenarzt. Aug. Mobers, Kaufmann. A. Mollath, Kaufmann und Stadtverordneter. Aug. Momberger, Landwirth. Franz Mullot, Kaufmann. W. Müller, Feldgerichtsschöffe und Stadtverordneter. Fritz Müller. Emil Müller, Kaufmann. Otto Pfaff, Rentner. Johann Preissig. Reusch, Landesbankdirektor und Stadtverordneter. Ph. Rückert, Landwirth. Herm. Rühl, Stadtverordneter. Ph. Rühl, Wagnermeister. J. Schaab, Kaufmann. Georg Schleucher. G. Schlink, Rentner. H. Schmidt, Büreauvorsteher. J. P. Schlier, Privatier. A. Schlichter, Rentner. Philipp Schmidt, Architekt. W. A. Schmidt, Dachdeckermeister. L. Schmidt, Schreiner. Ph. Sauereffig. A. Seib, Rentner. Moritz Simon, Kaufmann. Eduard Simon, Kaufmann. Georg Steiger. Christian Thon, Gutsbesitzer und Stadtverordneter. Georg Thon, Feldgerichtsschöffe. Wilh. Thon. Wilhelm Thon. Anton Veit. Louis Veit. J. B. Wagemann, Stadtrath. Moritz Wanger, Kaufmann. H. Weidmann. H. Weil, Stadtrath. Louis Weigandt. Ph. Wenz, Privatier. Wilhelmi, Landesbankregistrator. Wißmann, Landgerichtsrath a. D. Ed. Wolf, Rentner. H. Wolff, Musikalienhändler. W. Zimmet, Buchdruckereibesitzer. C. Zollmann. Friedr. Zollinger. Georg Zollinger.

**Biebrich:** Heinrich Becht, Spenglermeister. Heinrich Bohnen, Rentner. Ludwig Bolz, Lackirermeister. Karl Brandt, Gymnasialoberlehrer. Heinrich Eckhorn, Werkmeister. Fritz Hammes, Landwirth. Paul Hetzler, Aufseher. Wilh. Kaiser, Brennereibesitzer. Leop. Kehrmann, Kaufmann. Karl Kord, Kaufmann. Wilh. Kunz, Stadtrath und Schlossermeister. Karl Krieger, Kaufmann. Adolf Läber, Stadtverordneter und Dachdeckermeister. Dr. Oppermann. Wilh. Stritter, Landwirth. Fabrikant Schrödter. August Waldmann, Spediteur. Christian Weber, Agent. Wilh. Wagner, Schuhmachermeister. Jakob Walter, Schuhmacher. Jean Werner, Stadtverordneter und Procurist. Karl Wuth, Brauereibesitzer.

**Bierstadt:** Karl Friedrich Bierbrauer, Landwirth. Karl Heymach, Landwirth. Ludwig Seulberger II., Landwirth. Karl Seulberger I., Landwirth. Karl Stiehl II., Landwirth. Jakob Vogel, Schuhmachermeister. Peter Wagner, Wagnermeister.

**Kloppenheim:** Philipp Bierbrauer, Landwirth. Christian Damm, Feldgerichtsschöffe. Karl Damm, Landwirth. Wilhelm Ejutas, Mühlenbesitzer. Karl Hanson, Bäckermeister. Gottlieb Schmidt II., Bürgermeister-Stellvertreter. Wilhelm Schmidt, Landwirth. August Weltz, Landwirth. Heinrich Wink, Maurer.

**Erbenheim:** Heinrich Dreßler. Heinrich Wilhelm Dreßler. Heinrich Koch. H. Häuser. Heinrich Stein.

**Heßloch:** August Stubenrauch.

**Schierstein:** Philipp Lange, Landwirth. Christian Schmidt, Hotelbesitzer. Karl Stoll, Wagnermeister.

**Sonnenberg:** Johann Abt. Philipp Bach. Joh. Chr. Bach. Ph. Becht. Jean M. Bingel. Karl Wilh. Doerr. Ludw. Ch. Doerr. Jak. Doerr. Ph. H. Dorn. Joh. Dierner. Georg Ch. Christ. Fill. Wilh. Frey. Fritz Horne. J. Hubert. Wilh. Hubert. Ph. Jeckel I. Ludw. Marx. Karl Ch. Pfeiffer. Karl Seelgen. C. Treesbach. W. Schneider. P. Reinemer. C. Wagner. Karl Wagner. Karl Philipp Wagner. Ch. Ludwig Wagner. Jak. Wagner. Ph. Wagner V. Friedrich Wintermeyer.

**Auringen:** August Riefer.

**Rambach:** August Denz. Wilh. Diels. Philipp Fischer. August Frey. Wilh. Frey. Heinrich Mayer. Wilhelm Christian Mayer. Aug. Morosch. Wilhelm Roth. Christian Rühl. Karl Ph. Schwein II. Kilian Schwein. Ludwig Schwein. Ph. Schwein VI. August Wintermeyer. Karl Wintermeyer. Louis Wintermeyer. Karl Zerbe I. Wilhelm Zerbe.

**Rüdesheim:** Fritz Becker, Weinhändler. Louis Brems, Schreinermeister. J. F. Göbel, Stadtverordneter u. Holzhändler. Herm. Seb. Jung, Weinhändler. Otto Jung, Gutsbesitzer. Phil. Jung, Gutsbesitzer und Feldgerichtsschöffe. Steph. Jung, Kreistagsabgeordneter. J. Ittel, Gastwirth. M. Meyer, Gutsbesitzer. K. Ott, Stadtverordneter. Johann Schön, Gutsbesitzer. Jakob Soffenheimer, Gastwirth.

**Eltville:** Jean Iffland, Bierbrauer und Weinhändler.

**Winkel:** Adam Herber, Gutsbesitzer. Karl Krayer, Gutsbesitzer.

**Rauenthal:** Heinr. Kimbel, Weingutsbesitzer. August Winter, Gutsbesitzer.

**Johannisberg:** Jos. Krayer, Fabrikbesitzer.

**Hallgarten:** C. Engelmann.

**Lorch a. Rh.:** J. F. Dahlen. Anton Germersheimer. Wilh. Ernst Dahlen. Adolf Travers.

**Geisenheim:** L. Dörr, Werkführer. Ph. Carl Hoehl, Schaumweinfabrik. A. Simmon, Bankdirektor.

**Oestrich:** Josef Klein. Adam Petri. Martin Prinz. Josef Sadoni.

**Presberg:** Jakob Conrad, Bürgermeister a. D.

**Hattenheim:** Karl Heimes. W. A. Gossi. Karl Gossi. Kraus. F. Leefledt. A. Wilhelmj. C. Weidmann. Anton Fick. Wittmann. Wallauer.

**Neudorf:** Albert Wetzell, Brod- u. Mehlfabrik.

**Langenschwalbach:** August Besier, Kaufmann. Gustav Becker, Kassirer. Wilhelm Bender, Schreinermeister. J. J. Boll, Gastwirth und Stadtverordneter. E. Diefenbach, Feldgerichtsschöffe. H. Herbel, Kurhalter. Eduard Hild, Director. Jakob Pfeiffer, Feldgerichtsschöffe. Leopold Marxheimer, Kaufmann. E. Habicht, Kurhalter und Photograph.

**Wambach:** Philipp Besier. Johannes Bücher. Carl Bücher. Reinhard Conradi. Philipp Dauer. Georg Dörner. Johann Conrad Jung. Peter Luft. Joseph Luft. Wilhelm Meffert. Georg Reinheimer. Conrad Roffel. Anton Roffel. August Schauß, Wagner.

**Langenseifen:** Philipp Gohl, Wirth. Philipp M. Klös. Chr. Klös, Landwirth. Chr. M. Lang, Landwirth.

**Martenroth:** Bremser, Bürgermeister. Philipp Krätz. Langmann, Zimmermeister.

**Grebenroth:** Christian Enders. Peter Lang. Wilhelm Meister. Philipp Vogt.

**Mappershain:** Johann Bingel. Philipp Bingel. David Bremser. Philipp Berghäuser. Wilhelm Beres. Philipp Bremser. Conrad Fischer. August Fuchs. Wilhelm Klöppel. Johann Klärner. Philipp Klös. Friedrich Lang. Gottlieb Michel. Andreas Meyer. Jakob Ries.

**Kemel:** Conrad Wilhelm Boll. Philip Christian Diefenbach. S. Faber. Peter Haas II. Philipp Kahlmann. Salomon Strauß I. Seligmann Strauß. Jakob Weldert. Ph. Zimmermann.

**Hohenstein:** Jak. Geiter.

**Bärstadt:** Georg Conrad Besier. Phil. Math. Fedr. Besier. Georg Theodor Besier. Joh. Wilh. Besier. Joh. Georg Friedrich Besier. Philipp Georg Carl Besier. Matthäus Carl Besier. Philipp Anton Besier. Math. Fr. Besier. Jos. Conrad Höhn. Friedrich Höhn. Hermann Merkle, Metzger. Philipp Georg Carl Presber. Johannes Presber. Georg Carl Schneider. Carl Schäfer.

**Hausen v. d. H.:** Joh. Phil. Besier II. Phil. Carl Besier I. Phil. Conrad Höhn. Johann Georg Jung. Johann Georg Gottfr. Schäfer. Georg Ph. Schäfer. Gottfried Math. Schäfer. Philipp Carl Schäfer. Peter Spriestersbach.

**Dickschied:** Carl Scherber, Gastwirth.

**Algenroth:** Georg Phil. Debus. Emil Husch. Carl Kunz. Heinrich Michel. Carl Sartorius. Carl Sepp.

**Adolfseck:** Philipp Freund. Wilhelm Otto. August Retert.

**Hilgenroth:** Debus, Gemeinderechner. Heinrich Kunz, Landwirth. Ph. Seibel, Feldgerichtsschöffe. Roßbach, Bürgermeister.

**Wisper:** Philipp Besier. Peter Dauer. Philipp Wilhelm Dauer. Jos. Peter Dauer. Chr. Gabel. Ph. Lang. Philipp Lundgrün. Johannes Riehl II.

**Laufenselden:** Carl Pulch.

**Zorn:** Adolph Schmidt.

**Wehen:** Bürgermeister C. Körner. Fr. Donecker. Ed. Meyer. Carl Schmidt. Wilhelm Großmann I. Alex. Nassauer. Ferd. Schneider.

**Limbach:** Heinrich Schauß, Landwirth. Eduard Schauß, Landwirth. Christian Schauß, Landwirth. Wilhelm Kaltwasser, Landwirth. Christian Zitz, Landwirth. Heinrich Christmann, Landwirth.

**Born:** Carl Körner. Christian Schmidt. Theodor Hanson. Carl Hieß. Adolf Hieß. Wilhelm Göbel. Philipp Emsermann. Anton Deuser. Carl See I. Carl Krieger.

**Ketternschwalbach:** Carl Heckelmann.

**Breithard:** August Becker, Schuhmachermeister. August Petri, Gastwirth. Carl Bender, Kaufmann.

**Bechtheim:** C. Aker.

**Michelbach:** Wilh. Baseler. August Göbel. Friedrich Müller.

**Seitzenhahn:** Ph. Fink, Landwirth und Feldgerichtsschöffe. Carl Wagner, Landwirth und Feldgerichtsschöffe.

**Strinz-Margaretha:** August Guckes. Wilhelm Klein. Karl Baum. Rudolph Heinzemann.

**Orlen:** Wilhelm Schauß I. Carl Wilhelm Schauß. Wilhelm Schmidt. Friedrich Schmidt. Wilh. Andrä. Wilh. Enders. Adolf Nickel, Kaufmann.

**Niederlibbach:** Wilhelm Dorn. Gustav Grund. Christian Ullrich.

**Eschenhahn:** Christian Best, Landwirth. Konrad Hanson, Feldgerichtsschöffe. Ludw. Hanson, Landwirth. Wilhelm Kaltwasser, Landwirth. Carl Kohnle, Landwirth und Bäcker. Adolf Merkel, Landwirth. August Schäfer, Zimmermann. Philipp Schäfer, Zimmermann. Friedrich Schmidt, Landwirth. Johann Roth, Tüncher. August Ruppert, Feldgerichtsschöffe. Joh. Ph. Roth II., Landwirth. August Wittlich, Landwirth. Christian Wittlich, Gemeindevorsteher.

**Steckenroth:** Christian Fricke. Wilh. Kadesch. Phil. Martin Wilhelm Müller.

**Kesselbach:** Wilhelm Gapp.

**Strinztrinitatis:** Carl Bart, Landwirth. Carl Fey, Feldgerichtsschöffe. Adolf Gerhard, Landwirth. Heinrich Gerhard, Feldgerichtsschöffe. Friedrich Gerhard, Landwirth. Wilhelm Hilge, Landwirth. Ph. Müller, Schmiedemeister. Christian Puff II., Landwirth. Philipp Pfuff, Landwirth. Carl Schneider, Leineweber. Wilhelm Schneider, Landwirth. Carl Scherer, Landwirth. Wilhelm Scherer, Gastwirth.

**Watzhahn:** Carl Albus. August Debus, Landwirth. Carl Häuser, Landwirth. August Holdmann. Reinhard Kadesch, Landwirth. Philipp Nagelstadt, Landwirth. August Loh, Landwirth. Philipp Scherer, Landwirth.

**Ehrenbach:** Conrad Christ. Wilhelm Christ. Carl Diels. Peter Diels. August Gerhardt. August Gapp. Philipp Hartmann. Julius Hahn. Adolf Hahn. Carl Kern. Friedrich Moos. Wilh. Ruppert. August Wittlich. Peter Wittlich.

**Niederauroff:** Karl Kern.

**Wallbach:** Bücher, Bürgermeister. Bernhardt. Bornhardt. Bücher. Conradi. Conradi. Eisenmüller. Fuld. Kadesch.

**Rückershausen:** Mathäus Kahn. Jakob Kahn. W. Limbart. Jakob Reeb I. Carl Reeb II. Phil. Wilh. Reeb. Carl Ott. Abraham Strauß. Salomon Strauß. G. Seligmann.

**Panrod:** Carl Harbach. Wilhelm Kunz. A. Klein. Carl Müller. Wilhelm Müller. Wilh. Pimmel. Friedrich Rauel. Carl Thiels.

**Hambach:** August Bücher.

**Hahn:** August Best. Georg Best. Carl Best. Georg Schauß.

**Bleidenstadt:** Philipp Ludwig Jung.

**Neuhof:** Wilhelm Groß.

F470

**Männer-Gesangverein „Cäcilia".**

Pfingst-Montag, den 7. Juni cr.:

**Sängerfahrt nach Bad Nauheim.**

Daselbst von 4 Uhr ab **Concert** im Kurgarten.

Hierzu laden wir unsere verehrlichen unactiven Mitglieder und Gäste ergebenst ein.

**Der Vorstand.**

Abfahrt erfolgt um 7 Uhr 37 Minuten Vormittags mit der Taunusbahn. F 322

**Sämmtliche Mineral-Wässer**

in stets **frischer** Füllung empfiehlt 5892

**Drogerie C. Brodt,**
**Albrechtstrasse 16.**
**Telephon 490.**

**Taunus-Apfelwein,**
vorzüglichste Qualität, **reines Naturproduct,** per Liter 30 Pf., per Flasche ohne Glas 30 Pf. 7486
**J. C. Bürgener,** Hellmundstr. 27, u. Moritzstr. 64.
Apfelweinkellerei, Weinhandlung.

**Gemälde-Ausstellung**

zur Jubiläumsfeier des Nassauischen Kunst-Vereins im Rathhause zu Wiesbaden.

**Eintritt 50 Pf.**

**Geöffnet täglich 10—6 Uhr.**

**Dauerkarten Mk. 2.** 7581

**Rambach.**

**Gasthaus zum Taunus.**

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen halte ich dem werthen Publikum mein Haus auf's Beste empfohlen. Am zweiten Pfingstfeiertag, von Mittags 4 Uhr ab,

**große Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet 7589

**Ludwig Meister.**

**Augusta-Victoria-Bad.**

Grosse Schwimmbassins mit fliessendem Wasser.
Wannen-Bäder.
Heissluft- und Dampf-Bäder.
Wiesbadener Thermal-Bäder — eigene Quelle. —

**Niedrige Abonnements-Preise.**

Ferner:

**Zwölf verschiedene medicinische Abtheilungen.**
(Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethoden.) 4832

**Hochsommer-Saison 1897.**

**Lawn-Tennys-Anzüge**
Lawn-Tennys-Hosen
**Weisse Piqué-Westen**
Farbige Piqué-Westen
**Elegante Flanell-Westen**

empfehlen

in grösster Auswahl

**Gebrüder Süss**

**am Kranzplatz.** 6798

**August Schaeffer, Frankfurt a. M.**

**Installations-Büreau für Electrotechnik.**

Ausführung von electrischen Lichtanlagen
im Anschluss an das städtische Electricitätswerk, sowie für eigenen Betrieb.

Projecte und Kosten-Voranschläge gratis.

**Prima Referenzen.**

Aufträge, sowie jede gewünschte Auskunft durch meinen Vertreter: 1638

**Herrn Emil Thon, Mauergasse 7, I.**


## Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.
Sommer 1897.

Die Schnellzüge sind **fett** gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.

| Abfahrt von Wiesbaden. | Richtung. | Ankunft in Wiesbaden. |
|---|---|---|
| 522 642† 622P 702 737 [illegible] 920† 1025 1100 1136 1222 106P 140† 220 346 [illegible]† 407 504† [illegible] 644 722P 742† [illegible] [illegible] 922P 1022 1022†* 1122 [illegible]<br>† Nur bis Kastel.<br>* Nur Sonn- u. Feiertags. | Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof) | [illegible] 643P 745 [illegible] 946† [illegible] 1002 1112 1147P 1215† [illegible] 137 220† 302 354P 428† [illegible] [illegible] [illegible] 712† 744 [illegible] [illegible] [illegible]* 1022P 1122 [illegible] [illegible]<br>† Von Kastel.<br>§ Von Flörsh. nur Werkt.<br>* Nur Sonn- u. Feiertags. |
| 522 734 900† [illegible] 942 1022 1122† 1240 116 [illegible]†* 238 320§ 457 540 722P 1022† 1122<br>† Bis Rüdesheim.<br>* Nur Sonn- u. Feiertags.<br>§ Bis Assmannshausen u. Sonn- u. Feiertags. | Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof) | 622 622† 848P 1022† [illegible] 1220† 1227 211 420† [illegible] [illegible] 644†* 622 922†* 1022 [illegible] 1222<br>† Von Rüdesheim.<br>* Nur Sonn- u. Feiertags. |
| 522P 902 922 1152 220P 622 822 | Wiesbaden-Niedernhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.) | 734 1022P 137 420P 722 [illegible] 922 |
| 702P 900* 1100 210P 320† 410 622† 722*§ 722P 1022*<br>* Bis L.-Schwalbach.<br>† B. Chausséehaus Sonn- u. Feiertags, Mittwochs u. Samstags.<br>§ Bis Zollhaus nur Sonn- u. Feiertags. | Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg (Rheinbahnhof) | 622* 622 1012P 1222 322* 422P 502† 622* 722† 922P<br>* Von L.-Schwalbach.<br>† Von Chausséehaus nur Sonn- u. Feiertags, Mittwochs u. Samstags. |
| 602† 627 912 942 912 942 1042 1112* 1142 1217 1247* 117 147 217 247 317 347 417 447 517 547 622 642 722 742 812 842 912§ 942§ 1022†§<br>† Ab Röderstrasse.<br>* Bis Albrechtstrasse.<br>§ Nur bis Mainzerstrasse (Biebrich). | Dampfstrassenbahn Wiesbaden-Biebrich (die zwischen Wiesbaden [Beausite] u. Biebrich und umgekehrt verkehrenden Züge). | 602*† 648* 712 812 [illegible] [illegible] 1022 1052 1152 1222§ [illegible] 122§ 202 322 302 322 402 [illegible] 502 522 622 622 722 742 [illegible] 822 922 922 922† 1022†<br>* Ab Mainzerstr. (Biebrich).<br>† Bis Röderstrasse.<br>§ Ab Albrechtstrasse. |

**Electrische Strassenbahn Bahnhöfe — Walkmühle.**

Es verkehrt alle 8 Minuten ein Wagen in jeder Richtung.
Ab Bahnhöfe: Erster Wagen 620 früh. Letzter Wagen 922 Abends.
Ab Walkmühle: Erster Wagen 624 früh. Letzter Wagen 922 Abends.

**Neroberg-Bahn (Bergfahrt).**

Vormittags: 622* 712 812 902 922 1002 1022 1102 1202 1222
Nachmittags: 102 122 202 222 302 322 402 422 502 522 622 622 722† 722† 822* 822* 922* 922*
* Vom 1. Juni bis 2. September. † Bis 22. September.

**Biebricher Lokalschifffahrt August Waldmann.**

In directem Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.
Fahrplan ab 2. Mai 1897.
Man beachte die Abfahrtstellen.

Von **Mainz** nach **Biebrich**.

Ab Stadthalle, obere Brücke: 740 845* 930 1000* 1130 1230 130 230 330 430 530 630 730 815*.
An und ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof je 5 Min. später.

Von **Biebrich** nach **Mainz**.

Ab Garten zur Krone, untere Brücke: 831 931* 1031 1131* 1236 136 236 336 436 536 636 736 836 906*.
An und ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof Mainz je 15 Min. später.
* Nur Sonn- und Feiertags. Bei Bedarf außerdem Extratouren.

**Niederwald-Bahnen.**

Fahrplan vom 1. Mai bis 30. September 1897.

1) Linie Rüdesheim-Niederwald (National-Denkmal).

Rüdesheim ab: [illegible] Uhr.
Niederwald an: [illegible] Uhr.
Niederwald ab: [illegible] Uhr.
Rüdesheim an: [illegible] Uhr.
§ Vom 27. Juni bis 22. Aug. * Vom 16. Mai bis 19. Sept. † Bis 19. Sept. †† Vom 16. Mai bis 22. Aug. ? Vom 16. Mai bis 15. Aug.

2) Linie Assmannshausen-Niederwald (Jagdschloss).

Assmannshausen ab: [illegible] Uhr.
Niederwald (Jagdschloss) an: [illegible] Uhr.
Niederwald (Jagdschloss) ab: [illegible] Uhr.
Assmannshausen an: [illegible] Uhr.
§ Vom 1. Juni bis 21. August. * Vom 16. Mai ab. † Bis 19. September ? Vom 16. Mai bis 22. August. — Die Nachtzeiten von 622 Uhr Abends ab sind in den Minutenziffern unterstrichen.

## Familien-Nachrichten

**Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt" sofort durch Postkarte Anzeige machen,** sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**

**Geboren.** 29. Mai: dem Taglöhner Wilhelm Weiß e. T., Elisabeth. 31. Mai: dem Handelsmann Jakob Drachmann e. T., Nanni. 3. Juni: dem Taglöhner Martin Nett e. S., Jakob. 4. Juni: dem Schutzmann Hermann Matthes e. S., Hermann.
**Aufgeboten.** Schuhmacher Heinrich Jakob Christian Kleber zu Diedenbergen mit Marie Lanz hier.
**Verehelicht.** 3. Juni: Herrschaftsdiener Philipp Conrad Zorn hier mit Marie Christiane Jakobine Ohlemacher hier; Hauptmann und Compagniechef im Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. Großh. Heß.) No. 116 Wilhelm Julius Kreuter zu Gießen mit Marie Elisabeth Emilie Duerr hier.
**Gestorben.** 3. Juni: Rechnungsrath a. D. Otto Döhring, 65 J. 7 M. 27 T.; Eduard Johann, S. des Regierungs-Hülfsboten Christian Raß, 3 M. 19 T. 4. Juni: Hermann, S. des Schutzmanns Hermann Matthes, 1/4 St.; unverehelichte Bertha Irmen, ohne Gewerbe, von Weißenthurm, Kreis Koblenz, 17 J. 9 M. 21 T.

**Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.**

**Biebrich. Geboren.** 20. Mai: dem Taglöhner Jakob Brodrecht e. S. 22. Mai: dem Heizer Philipp Mernberger e. T. 23. Mai: dem Polizeisergeanten August Münch e. S.; dem Maurer Heinrich Peter Luther e. S.; dem Feldschütz Friedrich Schwalbach Zwillinge. 24. Mai: dem Hauptmann Gustav Jebe e. T. 25. Mai: dem Streckenwärter Nikolaus Schiebhering e. S. 27. Mai: dem Taglöhner Georg Zammert e. S. 28. Mai: dem Taglöhner Philipp Karl Deubert e. S. 29. Mai: dem Heizer Georg Frischmuth e. T. 31. Mai: dem Taglöhner Karl Stöcker e. S. **Aufgeboten.** Fabrikarbeiter Franz Jakob Krebs zu Altendiez mit Wilhelmine Kramm daselbst. Fuhrmann Anton Karl Peter Jakob Pabst mit Margarete Effelberger, Beide hier. Oberpostdirections-Secretär Maximilian Josef Alfons Kolbe zu Minden mit Klara Johanna Elisabeth Joetze zu Dortmund. **Verehelicht.** 29. Mai: Maurer Johann Peter Nikolaus Becker mit Marie Martine Wolf, Beide hier; Taglöhner Aquilin Martin mit Elisabethe Hönisch, Beide hier. **Gestorben.** 29. Mai: Vorarbeiter August Eduard Wilhelm Gaertig, 40 J.; Babette Emilie, T. des Taglöhners Johann Philipp Jakob Debus, 6 M. 1. Juni: Barbara, T. des Taglöhners Heinrich Adel Maus, 6 M.; Josephine Margarethe, T. des Schuhmachermeisters Karl Hütten 1 A.

— **Reichstagswahl.** Am Dienstag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr, findet im „Römersaal" eine Wählerversammlung der nationalliberalen Partei statt, in welcher Herr Stadtrath Bartling und Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Osann sprechen wird. Hierzu sind alle Freunde der Kandidatur Bartling eingeladen.

— **Kunstgewerbliches.** Eine zum 70-jährigen Geburtstag des o. ö. Professors der romanischen Philologie, Dr. Eduard Böhmer in Lichtenthal bei Baden-Baden, im Atelier der Vietor'schen Kunstanstalt angefertigte Kunstadresse hat in der auswärtigen Presse günstigste Beurtheilung gefunden. Die „Straßb. Post" schreibt über dieselbe: „Professor Dr. Koschwitz aus Marburg überreichte dem 70-jährigen Gelehrten eine von vielen Philologen des In- und Auslandes unterzeichnete Adresse, deren künstlerische Ausführung der Vietor'schen Kunstanstalt in Wiesbaden übertragen war. Die weithin bekannte Kunstfirma hat durch ihre Leistungen auch diesmal wieder bewiesen, daß sie mit feinem Geschmack eine virtuose Technik zu vereinigen weiß. Die auf echtem Pergament gemalte Widmung ist so sinnig und fein, daß dieses Blatt den besten Arbeiten der Anstalt zuzuzählen ist. Der Einband ist in Lederschnitt gearbeitet und das Ganze ruht auf einer geschnitzten Staffelei, die selbst wieder durch geschmackvolle Draperieen und Stickerei ausgeschmückt ist. Besonders die nach lebendem Modell gemalten beiden Frauengestalten (die romanische Philologie und protestantische Theologie darstellend) zeigen, daß die Vietor'sche Anstalt alle Zweige der Malerei beherrscht. Prof. Dr. Böhmer hat Herrn Ernst Vietor, der auch Zuhörer des Jubilars war, seine vollste Anerkennung ausgesprochen. Die Adresse wird demnächst hier ausgestellt.

— **Gemälde-Ausstellung.** Herr Ferdinand Küpper hat seine seit etwa 20 Jahren hier bestehende Gemälde-Ausstellung in die seitherigen Restaurationssäle des „Promenade-Hotel", Wilhelmstraße 24, verlegt. In diesen großen Lokalitäten kommen die Gemälde, darunter Werke der ersten Meister der Gegenwart, gut zur Geltung, und der Besuch der Ausstellung ist zu empfehlen. Der Eintritt ist frei.

— **Thierschutz.** Der vom „Thierschutz-Verein" am Rondell errichtete Brunnen bewährt sich in vollem Umfange. Wohl hundert und mehr Fuhrleute benutzen alltäglich diese Gelegenheit, um ihre Pferde zu tränken. In seiner Sitzung vom 2. ds. Mts. hat der Magistrat beschlossen, den Brunnen Tag und Nacht laufen zu lassen und so viel Wasser zu geben, daß allen Anforderungen genügt wird. Auch von Passanten wird der Brunnen fleißig benutzt. In allernächster Zeit werden Becher angebracht werden. Diese waren selbstverständlich vorgesehen, sind jedoch vom Lieferanten nicht frühzeitig genug abgeliefert worden. Einen Uebelstand bildet das Spielen der Kinder am Brunnen. Sie werfen Steine und Schmutz in die Behälter. Leider geben aber auch Erwachsene Veranlassung zu Klagen. Sie waschen sich Gesicht und Hände an dieser Stelle und spülen hier schmutzige Bierflaschen und andere Gefäße aus. Dieses sollte vom Publikum, namentlich aber von den Mitgliedern des Vereins, nicht geduldet werden, da die Pferde bekanntlich nur durchaus reines Wasser annehmen. Zum Reinhalten des Brunnens sind vom Verein zwei geeignete Persönlichkeiten gegen Entgelt angestellt worden. Sie reinigen denselben täglich.

— **Brieftaubenpost.** Am 23. Mai wurde von dem hiesigen Brieftauben-Klub „Pfeil" ein Preisfliegen von Nürnberg ab veranstaltet. Es konkurrirten 8 Mitglieder mit 98 Tauben um 20 Preise. Letztere vertheilen sich wie folgt: C. Momberger den 1., 13., 16., C. Stroh den 2., 19., C. Seel jun. den 3., 4., 6., 7., 8., 9., 12., C. Prinz den 5., 14., 20., A. Ruf den 10., H. Kreuter den 11., 15., 17., 18. Die Tauben wurden laut Depesche um 9 Uhr 35 Min. aufgelassen. Die erste Taube traf bereits um 1 Uhr 39 Min. ein und erzielte eine Fluggeschwindigkeit von 881 Metern in der Minute. Im Zeitraum von noch nicht einer Stunde waren sämmtliche Preise vergriffen.

— **Kleine Notizen.** Die Verwaltung der Dampfstraßenbahn theilt uns mit, daß im Anschluß an die während der Pfingstfeiertage früh 8 Uhr ab Biebrich verkehrenden zwei Extra-Rheinboote zwei Extrazüge 7 Uhr 15 Min. früh ab Bahnhöfe verkehren. — Morgen feiern die Michelsberg 7 wohnenden Eheleute Schuhmachermeister Jos. Leiße und Frau die silberne Hochzeit. — In einem Hause der Langgasse kam es heute Vormittag zu einem kleinen Küchenbrand durch Explosion eines Petroleumherdes. Herbeieilende Nachbarn und Hausbewohner löschten das Feuer, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte. — Der Mainzer Schuhbazar, Goldgasse 17, zahlt für die am 12. Mai d. J. gekauften Schuhwaaren den Betrag gegen Rückgabe des Coupons bis Ende des Monats zurück. — Von morgen, Pfingstsonntag, ab beginnen die Frühkonzerte am Kochbrunnen bereits um 6½ Uhr.

* **Caub,** 4. Juni. Gestern Abend wurde Herr Bürgermeister Sp. in Untersuchungshaft abgeführt. Demselben werden Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung zur Last gelegt.

= **Neuwied,** 4. Juni. Den Reigen der diesjährigen Gesangwettstreite eröffnete der Männergesang-Verein Weiß-Neuwied. Es konkurrirten 26 Vereine und wurde durchweg gut gesungen. In Abtheilung I waren hervorragende Leistungen zu konstatiren. Die ersten Preise erhielten: Abth. Ia „Liedertafel"-Engers. Abth. Ib „Cäcilia"-Kettig. Abth. IIa „Cäcilia"-Arzbach. Abth. IIb „Mozart"-Eitelborn. Abth. III „Unterhaltung"-Engers. Von Nass. Vereinen wurden noch preisgekrönt: „Concordia"-Eitelborn und „Cäcilia"-Herschbach. Beim Ehrensingen erhielten die Preise: „Liederkranz"-Neuwied, „Cäcilia"-Kettig, „Männergesangverein"-Wollendorf, „Männergesangverein"-Pfaffendorf, „Cäcilia"-Kaltenengers. Als Preisrichter fungirten: Mühldorfer, 1. Kapellmeister an der Oper zu Köln, Becker, Seminar-Musikdirektor zu Neuwied, W. Geis, Konzertsänger zu Wiesbaden, Ebert, Professor zu Coblenz.

△ **Mainz,** 5. Juni. Rheinpegel: Vormittags 1 m 94 cm gegen 1 m 96 cm am gestrigen Vormittag.

## Kleine Chronik.

Aus Coblenz, 4. Juni, wird gemeldet: Heute Morgen wollte der Knecht eines hiesigen Fuhrunternehmers an der Rheinlache Schutt abladen, war jedoch mit seiner Karre zu weit an das Ufer vorgefahren, sodaß das ungekippte Fuhrwerk ins Rollen gerieth und mit dem Pferde in den Fluthen verschwand. Der Knecht sprang, um wenigstens das Pferd zu retten, in das Wasser, vermochte aber seine Absicht nicht auszuführen, büßte dabei vielmehr sein eigenes Leben ein.

In Kalk bei Köln spielten zwei Freunde in einer Wirthschaft mit einem Revolver, als plötzlich einer von ihnen im Scherz, ohne zu wissen, daß der Revolver geladen sei, auf eine Dame anlegte. Der junge Mann drückte los, worauf die Kugel oberhalb des Auges in den Kopf des Mädchens drang. Letzteres stürzte leblos zu Boden. Der unglückliche Schütze stellte sich der Polizei.

Infolge des Genusses von Pudding ist in Rheydt eine Familie von sieben Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet.

In Ainalarba (Algier) brannte die Synagoge nieder. In dem Schutt wurde eine aus Blech hergestellte und mit Pulver und Eisenstücken gefüllte Bombe gefunden.

## Aus Bädern und Sommerfrischen.

□ **Ems,** 4. Juni. Das unter der bewährten artistischen Leitung des Herrn Albert Eckert aus Wien stehende Emser Kursaaltheater eröffnete am Dienstag Abend seine Vorstellungen vor einem recht zahlreich erschienenen Publikum. — Die Frequenz unseres Bades ist auf 3091 Personen gestiegen, 2156 Kurgäste und 1435 Passanten.

## Handel.

* **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,** auf Gegenseitigkeit gegründet 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende Mai 1897 2645 Versicherungen über 21,055,600 Mk. beantragt worden, als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 360 Mitglieder, die mit 2,492,600 Mk. versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende Mai 1897 auf 67,700 Personen mit 495 Millionen Mark Versicherungssumme, das Vermögen auf 151 Millionen Mark. Für fällig gewordene Versicherungssummen sind bis jetzt ausgezahlt 102 Millionen Mark, als Dividenden an die Versicherten gewährt 51 Millionen Mark; Dividenden-Reserven in Höhe von 24 Millionen Mark liegen zur weiteren Vertheilung an die Versicherten bereit. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als 5 Jahre bestehenden Versicherungen im laufenden Jahre 42 pCt. der ordentlichen Jahresprämie und bei abgekürzten Versicherungen außerdem 1½ pCt. der Summe der gezahlten Zusatzprämien.

## Türkei und Griechenland.

C.T.C. **Athen,** 4. Juni. (Agence Havas.) Nach der vollzogenen Unterzeichnung des Waffenstillstandes zu Lande in Thessalien bleibt noch die Festsetzung desjenigen zur See zu erledigen. Nach der Kenntnißnahme von den türkischen Forderungen hat nun der Ministerrath die nothwendigen Instruktionen für die Bedingungen ertheilt, unter denen die Unterzeichnung des Waffenstillstandes zur See zu erfolgen hat. Es sind dies folgende: 1. Die griechische Flotte verläßt die ottomanischen Gewässer, soweit deren Abgrenzung durch das Völkerrecht bestimmt wird. 2. Die Schiffe unter türkischer oder neutraler Flagge, welche aus türkischen Häfen kommen oder nach türkischen Häfen gehen, sowie diejenigen, welche sich noch innerhalb der durch den Waffenstillstandsvertrag festgesetzten Linie befinden, dürfen nicht durchsucht werden. 3. Es ist kein Transport von Truppen oder Munition für die türkische Armee durch diese Häfen gestattet. 4. Die türkische Flotte darf die Dardanellen nicht verlassen. 5. Die Verstärkung der Besatzung irgend einer Insel des Archipels ist nicht erlaubt. Man weiß zur Zeit noch nicht, ob der Waffenstillstand zur See schon unterzeichnet worden ist, aber man hofft, daß sich keine neue Schwierigkeit einstellen wird; indessen erübrigt noch, zu bestimmen, wie man die Durchführung der Bestimmung des Artikels 3 über die Einschiffung von Truppen und Munition sicher stellen will.

D.B.H. **London,** 4. Juni. „Standard" meldet, die Türkei habe den Mächten den Vorschlag gemacht, Kreta an Griechenland abzutreten, wenn Griechenland dafür auf Thessalien verzichte. In diesem Falle sollen innerhalb 24 Stunden die Truppen zurückgezogen werden.

## Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

**Berlin,** 5. Juni. Das „Berl. Tageb." meldet aus Trier: In Zeltingen wurden während eines Gewitters 4 Personen, welche sich unter einem Baum befanden, vom Blitz erschlagen.

**Triest,** 5. Juni. In einer hiesigen Kunstfeuerwerkerei fand eine Explosion statt, bei welcher der gesammte Vorrath an Feuerwerkskörpern in die Luft flog. Zwei Personen wurden verletzt.

**Madrid,** 5. Juni. Sagasta konferirte mit der Königin und erklärte, die liberale Partei habe für alle Fragen Lösungen. Morgen konferirt die Königin mit den Marschällen.

Depeschenbüreau Herold.

**Kattowitz** (Oberschlesien), 5. Juni. In Rosdzin gaben seit vorgestern entstandene Risse zu erkennen, daß von den eingestellten Gruben „Luisen-Flötz" und „Abendstern" die Erdoberfläche zu Bruche ging. Nachts 1½ Uhr gab ein donnerähnliches Getöse die Kunde von neuen Zusammenbrüchen. An der Erdoberfläche entstanden Risse von 2 m Breite. Verschiedene Kellergewölbe stürzten ein. Behördlich sind 30 Gebäude, welche Sprünge und Risse zeigten, geräumt. Der Hauptweg in Länge von 500 m ist abgesperrt. Die Bewohner kampiren auf dem Marktplatz. — Die Erdsenkungen in Rosdzin nehmen immer größere Dimensionen an. Halb Rosdzin schwebt in Gefahr, zu versinken. Die obdachlosen Einwohner sind in den Nachbarorten untergebracht. Die Bahnverwaltung sandte 10 gedeckte Wagen zur Unterbringung von Menschen. Die Bewohnerschaft des Bezirks erwartet staatliche Hülfe. Der Schaden an Gebäuden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

**Wien,** 5. Juni. Auch die deutsche Volkspartei erläßt einen Aufruf an die Wähler, worin sie die Obstruktion rechtfertigt. Die Partei glaube in vollständiger Uebereinstimmung mit der deutschen Wählerschaft vorzugehen, welche von den parlamentarischen Verhandlungen nichts wissen will, da dieselben für das deutsche Volk und dessen nationales und wirthschaftliches Interesse nicht den geringsten Werth haben. — Der für Pfingsten angedrohte Streik der Pferdebahn- und Omnibus-Angestellten wird voraussichtlich durch die Bemühungen des Bürgermeisters Lueger und einiger Abgeordneten verhindert werden.

**Budapest,** 5. Juni. Ein von Oderburg kommender Personenzug stieß in der Nähe der Station Barsa infolge falscher Weichenstellung mit einem Lastzug zusammen. Die Maschine, sowie mehrere Waggons des Personenzugs wurden stark beschädigt. Ein Kondukteur und ein Postbeamter wurden schwer und mehrere Reisende leicht verletzt.

**Brüssel,** 5. Juni. 1200 Bahnbauarbeiter streiken in Braine le Comte. Nach Pfingsten ist ein Generalstreik geplant, woran 15,000 Arbeiter theilnehmen sollen. Die Regierung befürchtet den Anschluß der staatlichen Bahnarbeiter.

**Brüssel,** 5. Juni. Die „Independance belge" meldet ein seltsames Abenteuer einer belgischen Operntruppe, welche in Amerika gastirt. Auf der Fahrt von New-Orleans nach San Francisko wurde bei der Station Granbecaga der Eisenbahnzug von Räubern überfallen, welche nach regelrechtem Gefecht zurückgeschlagen wurden.

**Paris,** 5. Juni. Präsident Faure wird auf seiner Reise nach Petersburg von dem Minister Hanotaux, dem Generalstabchef Boisdeffre, dem Admiral Gervais, dem neu ernannten General-Sekretär Faures, dem General Hagron, den beiden Protokollchefs Crozier und Mollard, dem Obersten Menefroy und mehreren Offizieren begleitet sein. Da die Abreise am 25. Juli, nach dem Kammerschluß, erfolgt, entfällt die Theilnahme der zu jener Zeit nicht als Präsidenten der Kammer und des Senats fungirenden Herren Brisson und Loubet. Ein von mehreren Panzern begleiteter Kreuzer 1. Klasse ist für die Fahrt ausersehen.

**London,** 5. Juni. Der Abgeordnete Labouchère wurde gestern auf dem Wege zum Unterhause dicht vor demselben von dem Sohne des Geistlichen Brooke, dessen Betrügereien er öffentlich gebrandmarkt hatte, mit einer Hundepeitsche angefallen. Labouchère stellte den jungen Mann zur Rede, worauf dieser erklärte, er wolle ihn umbringen.

## Volkswirthschaftliches.

**Fruchtmarkt zu Mainz** vom 4. Juni 1897. Der heutige Markt verlief ruhig zu unveränderten Preisen. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen (Nass. und Pfälzer) (neuer) 16 Mk. 75 Pf. bis 17 Mk. 25 Pf., 100 Kilo Korn (neues) 12 Mk. 75 Pf. bis 13 Mk. — Pf., 100 Kilo Gerste (neue) 14 Mk. — Pf. bis 15 Mk. — Pf., Prima amerikanischer Red-Winter-Weizen 17 Mk. 50 Pf. bis 18 Mk. 75 Pf., Kansas-Weizen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., La-Plata-Weizen — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., Russischer Weizen 17 Mk. — Pf. bis 19 Mk. — Pf., Ungarische Gerste — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf., Russischer Roggen 12 Mk. 75 Pf. bis 13 Mk. 25 Pf., Hafer, inländischer neuer, 13 Mk. — Pf. bis 14 Mk. — Pf., Hafer, russischer, alter, — Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf.

**Geldmarkt.** Coursbericht der Frankfurter Börse vom 5. Juni, Mittags 12½ Uhr. — Credit-Actien 313¼, Discouto-Commandit-Antheile 204.60, Staatsbahn-Actien 309¼, Lombarden 78⅞, Gotthardbahn-Actien —.—, Centralbahn —.—, Nordostbahn —.—, Unionbahn —.—, Laurahütte-Actien —.—, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien —.—, Bochumer —.—, Mittelmeer —.—, Italienische Meridionaux —.—, 3-procentige Mexikaner —.—, 6-procentige Mexikaner —.—. Tendenz: fest.

Wien, 5. Juni. Oesterreichische Credit-Actien 367.75, Staatsbahn-Actien 358.50, Lombarden 86.70, Mark-Noten 58.67.

## Die Abend-Ausgabe enthält 3 Beilagen.

Verantwortlich für den politischen und localen Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Röthardt; Beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

wurden ihr Kirchen und Kapellen geweiht, Gedächtnißfeste ihr zu Ehren gefeiert und Reliquien vor ihr in großer Zahl den frommen Pilgern, die unablässig herbeiströmten, gezeigt. Sie vertrat beim christlichen Maifest etwa die Stelle der alten Heidengöttin Ostara. Ihr Name ist nicht nur mit dem geschilderten Brauche des Maileheus verknüpft, sondern auch mit dem späteren berüchtigten Hexensabbath, der nach dem Glauben unserer Vorfahren in der Walpurgisnacht auf der höchsten Spitze des Harzes, dem Brocken, auch Brocks- und Blocksberg genannt, sowie auf zahlreichen sonstigen Hexenbergen stattfand. Auf Besen und Böcken, so fabelte man, fanden sich in der Walpurgisnacht die Hexen auf diesen Höhen ein, um mit ihrem höllischen Meister, dem Teufel, schändliche Zwiesprach zu halten und unsaubere Scherze zu treiben, wobei dann dem unglücklichen Menschenkinde, das ihnen in die Quere kam, allerlei böser Schabernack zugefügt wurde.

Nicht minder bekannt ist der Brauch des „Minnetrinkens" im Maithau, der früher allenthalben verbreitet war. Man rief dabei die heilige Walpurga an und hoffte, im festen Glauben an sie Gesundheit und Kraft für das ganze Jahr sich zu trinken. Andere wieder, besonders Gelähmte, gingen am 1. Mai, dem Walpurgistag, unter dem Schutz der Heiligen barfuß auf nassen Wiesen einher, weil sie der felsenfesten Zuversicht lebten, daß ein solches Bad im Maithau ihr Uebel heben würde. Sie waren beim Volk unter dem Namen „Thauschlepper" bekannt. Wie man sieht, ist hier die wunderthätige Walpurga die Vorgängerin eines ganz modernen Heiligen, des berühmten Wasserkur-Apostels Kneipp, gewesen, der auch ein stattliches Heer von „Thauschleppern" in Bewegung setzt. So weisen manchmal die alten Pfingstbräuche ebensowohl auf die jüngste Gegenwart wie auf die älteste Vergangenheit hin!

## Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Schauspiele.** (Wochen-Spielentwurf.) Sonntag, den 6. Juni, Abonnement B, 51. und letzte Vorstellung im Abonnement B: „Der Burggraf". Anfang 7 Uhr. Montag, den 7., Abonnement D, 51. und letzte Vorstellung im Abonnement D: „Ein Sommernachtstraum". Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 8., Abonnement C, 51. und letzte Vorstellung im Abonnement C: „Der Postillon von Lonjumeau". Ballet. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 9.: „Der Freischütz". Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 10.: „Theodora". Anfang 7 Uhr. Freitag, den 11.: „Hänsel und Grethel". „Slavische Brautwerbung". Anfang 7 Uhr. Samstag, den 12.: „Comtesse Guckerl". Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 13.: „Faust" (Oper). Anfang 6½ Uhr.

* **Kunstausstellung im Rathhause.** Drei Wochen sind seit Eröffnung der Nassauischen Kunstausstellung im Festsaale des Rathhauses verflossen. Der Besuch derselben ist im Allgemeinen ein recht erfreulicher gewesen und der Vorstand des Kunstvereins hat als Veranstalter alle Ursache, damit zufrieden zu sein, wenn auch die Hitze der letzten Tage ihre lähmende Einwirkung nicht verleugnete. Für das zu einer Ausstellung nach München leider zurückgezogene Bild von Knaus: „Tyroler Bauer" wird entsprechender Ersatz eingereiht werden, worauf wir aufmerksam machen wollen. Leider hat Schlitt seiner Zusage, noch nachträglich eine Arbeit zu senden, nicht nachkommen können, da er, wie er schreibt, damit nicht fertig geworden ist. Hoffentlich werden wir dann später einer Anzahl seiner humorvollen Arbeiten im Kunstverein begegnen. Eine Bitte an das verehrliche Publikum möchten wir heute aussprechen. Auf die Frage, ob man die Ausstellung schon gesehen, hört man vielfach die Antwort: „Nein, leider noch nicht, wollte immer schon hingehen, bin aber noch nicht dazu gekommen. Uebrigens dauert sie ja 6 Wochen lang. Da hat man ja noch Zeit genug." Das könnte aber doch ein Irrthum sein. Die Ausstellung ist an keine Zeit gebunden und der Vorstand des Kunstvereins wird dieselbe schließen, sobald der Besuch so nachgelassen hat, daß es nicht mehr der Mühe lohnt. Wir bitten also, mit dem Besuch doch nicht zu lange zu zögern, ehe es zu spät ist. Den Veranstaltern ist es wohl zu gönnen, daß die mit nicht geringer Arbeit, Kosten und Verantwortung ins Leben gerufene, dem gemeinsamen Interesse des Publikums, der Stadt und der künstlerischen Bestrebungen Wiesbadens dienende Ausstellung durch einen recht regen Besuch ihre Anerkennung fände, das Einzige, was für sie dabei herausspringt. Die Pfingstfeiertage sind so recht geeignet, namentlich des Morgens nach der Kirche, dem kühlen Rathhaussaale einen Besuch abzustatten und sich ein Stündchen angenehm mit den Nassauischen Künstlern zu unterhalten. Also bitte meine Herrschaften nicht zögern! Das Interesse an der Sache thut es nicht allein, man muß es auch bethätigen.

* **Von der chinesischen Tusche.** In seinem letzten Amtsbericht bespricht, wie Londoner Blätter berichten, der britische Konsul in Wuhu, am Jangtse, die Anfertigung chinesischer Tusche. Diese wird lediglich in der Provinz Anhui hergestellt. Von dort geht sie nach ganz China und der übrigen Welt. Im Jahre 1895 führte die Provinz etwa 4000 Pfund im Werthe von 11,280 Mk. aus. Die Tusche wird aus Sesam- oder Sago-Oel fabrizirt. Auch braucht man dazu das giftige Oel eines im Jangtse-Thale und in Japan vielwachsenden Samens. Dann setzt man Firniß und Schweinefett bei. Der durch die Verbrennung dieser Substanzen entstehende Ruß wird umso feiner, je länger die Verbrennung dauert. Dem Ruß wird dann etwas Leim zugefügt, worauf die Paste auf hölzernen Amboßen mit stählernem Hammer geschlagen wird. Zwei gute Hämmerer können 80 Stück Tusche in einem Tag herstellen, von denen jedes Stück ein halbes Pfund wiegt. Etwas Moschus oder Baroos-Kampfer verleiht schließlich der Tusche den bekannten Geruch. Dann wird die Masse in hölzerne Formen gebracht und bei schönem Wetter getrocknet. Das Trocknen nimmt 20 Tage in Anspruch. 30 bis 32 Stück Tusche gehen gewöhnlich auf das Pfund. Der Preis schwankt zwischen 2 und 140 Mk. pro Pfund. Es giebt etwa zwölf verschiedene Sorten. In China, Japan, Korea, Tongking und Annam brauchen die Eingeborenen fast nur chinesische Tusche zum Schreiben. Sie verreiben sie auf einem Stein. Die besten Sorten chinesischer Tusche werden überhaupt nicht aus China ausgeführt.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Der Wiener Hofoperndirektor Wilhelm Jahn wurde am verwichenen Montag in einem Sanatorium am grauen Staar operirt und bestand die Operation glücklich. Jahns Befinden ist vorzüglich. Er wird nach 14 Tagen das Sanatorium verlassen.

Eugen d'Alberts Märchenoper „Der Rubin" kam Mittwoch Abend im Hoftheater zu Cassel unter des Komponisten persönlicher Leitung zur ersten Aufführung und fand dank der trefflichen Inscenirung und guten Einzelleistungen eine freundliche Aufnahme.

Allen **Interessenten** für gute und haltbare

# Gartenschläuche

empfehlen wir unser grosses Lager als beste und verhältnissmässig billigste Bezugsquelle. 6827

**Gebr. Kirschhöfer,**
**Gummiwaaren-Handlung,**
Langgasse 32.

---

**Zur Mitnahme auf Landparthien** sind unsere hochfeinen, durststillenden **gemischten Bonbons** mit Chocolade-, Vanille- u. Fruchtgeschmack **à 55 Pf.** per Pfund nicht genug zu empfehlen. 7555
**Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath, Michelsberg 14.**

---

## Alte, hochfeine Bordeaux- u. Rheingauer Weine

von Mk. 1.30 ab,
jüngere Rheinweine von 55 Pf. ab
" Moselweine " 60 " "
" Bordeaux " 90 " "
per Flasche ohne Glas.
**Südweine, Cognacs, Mousseux.**

**Ad. Wirth Nachf. Fr. Laupus,**
**Ecke der Rheinstrasse und Kirchgasse.**
4655

---

**Süßrahm-Gutsbutter!!** tägl. frisch, naturrein, 9 Pfd. netto Mk. 6.75, Blüthenschleuderhonig, hell, hart, 9 Pfd. Mk. 4.75, halb Butter, halb Honig Mk. 5.60 franco Nachnahme, Gänsefedern, schneeweiß, doppelt gereinigt, Halbdaunen, geschlissen, Mk. 2.25—2.50 pr. Pfd., dito ungeschl. Mk. 1.25 bis 1.50 pr. Pfd. liefere franco zollfrei Nachn. Muster gratis und frco. **Salom. Andermann**, Buczacz No. 26, Oesterr. F 5

---

## Hamburger Rauchfleisch,

roh und gekocht.

## Extra feinen Thür. Schinken

im Ausschnitt. 7574

**J. Rapp**, Goldgasse 2.

---

# Moselwein,

rein und gut, per ¾-Literflasche 50 Pf., bei 25 Flaschen 45 Pf., **Kaiserfeet** per Flasche Mk. 1.60. 6182

**J. C. Bürgener, Hellmundstraße,**
**Weinhandlung. Telephon No. 547.**

---

# Apfelwein,

**garantirt rein und haltbar**, per Flasche 35 Pf., incl. Glas,

## Apfelwein-Champagner

per Flasche 1.35 Mk., für leere Flaschen werden 10 und 5 Pf. vergütet. 7419

**J. M. Roth Nachf.,**
**4. Grosse Burgstrasse 4.**
Telephon No. 297.

---

**Ffte. Frucht-Marmelade** in 10-Pfd.-Eimerchen à 3 Mk., ffte. Preißelbeeren à 10 Pfd. 4 Mk., sowie alle anderen Sorten ffte. Gelees u. Marmeladen, Heidelbeeren, Fruchtsäfte 2c. 2c. (Alles selbsteingemachte reine Waaren) empfiehlt **W. Mayer**, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

---

# Bett-Wäsche

neu eingeführt, in jeder Ausführung zu **billigsten Preisen** empfiehlt

## Carl Claes,

**3. Bahnhofstrasse 3.** 5204

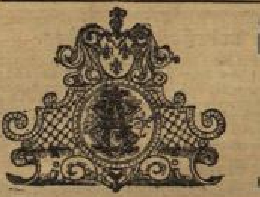
---

# Sonnenschirme

in grösster Auswahl und von auserlesenem Geschmack empfiehlt die 7408

**Deutsche Schirm-Manufactur (F. de Fallois).** **10 Langgasse 10** gefl. genau beachten.

---



# Specialität in Gamaschen

**für Damen und Herren.**

Radfahrer-, Touristen-, Fussballspiel-, Jagd- u. Reit-Gamaschen

Taunusstrasse 7, gegenüber d. Kochbrunnen. **E. Arendt,** Taunusstrasse 7, gegenüber d. Kochbrunnen. 6300

---

Für die **Feiertage** empfehle einen vorzüglichen **Tischwein,** garantirt rein, per Fl. mit Glas 70 Pf.; bei 12 Fl. 5 % Rabatt, sowie auch feinere Marken. 7277

**J. Haub**, Mühlgasse 13.

---

**Einzelne Knaben-Blousen**
**Mk. 1.—, 1.50, 2.—,**
**Einzelne Knaben-Hosen**
bei **L. Schwenck**, Mühlgasse 9. 7363

---

# Wiener Schuhlager

## Kirchgasse 38.

Empfehle zur Saison und Pfingsten: **Damen-Stiefel und Schuhe** 4, 5, 6, 7, 8 Mk. **Herren-Stiefel und Schuhe** 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk. **Kinder- und Mädchen-Stiefel** in braun und schwarz aller Art.

**Großartige Auswahl** in meiner Wiener **Handarbeitswaare zu staunend billigen Preisen** in braun und schwarz, **Hausschuhe** von 50, 85 Pf., 1, 1.20, 1.50, 2.00, 2.50 Mk., **Promenadeschuhe** in **Chevreaux-, Lack-, Gems- und Kidleder 2c. 2c.**

---

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfumerien etc.

# Sarg's Kalodont

**Bestes und billigstes Zahnputzmittel.** F 109

---

**Schweineschmalz,** garant. rein, per Pfd. 42 Pf. empf. 7063
**J. Haub, Mühlgasse 13.**

---

# Schuhwaaren.

Empfehle reichste Auswahl aller Arten **Sommer-Schuhe und Stiefel** in Lasting, Segeltuch, gelbem und schwarzem Leder für Herren, Damen und Kinder in nur wirklich bester Arbeit zu den **allerbilligsten Preisen.** 7430

## Joseph Fiedler,

## 9. Mauritiusstraße 9.

---

# Cigarren.

Aus meinem früheren Cigarrengeschäft habe noch **grössere Restbestände** in verschiedenen Preislagen auf Lager, die ich billig abgebe. 7282

**Wilhelm Becker,**
**Saalgasse 5, 1.**
Haupt-Agent der Hamburg-Amerika-Linie.

---

So lange Vorrath:

## Gemüse-Conserven,

als: **Erbsen, Bohnen, Spargel,** gute Qualitäten, reelle Füllung der Dosen, zu **ermässigten** Preisen. 7407

**J. Rapp**, Goldgasse 2.

---

# Kirschsaft (Syrup)

lose gewogen, per Pfund 80 Pf. **Himbeersaft** (Syrup) per Pfund 60 Pf. 7587
**Mineral-Wässer** in stets frischer Füllung empfehlen

**Gebrüder Dorn,**
Ecke Wörth- u. Jahnstr.

---

## Mohr'sche Margarine

besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker **denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter** und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brod, als zu allen Küchenzwecken. 6956

**Wegen der vielen Nachahmungen meiner Marken verlange man ausdrücklich:**

## „Mohr'sche Margarine".

**Ueberall käuflich.**

---

# Luftkurort Altweilnau

**im Taunus.**

## Gasthaus und Pension Zur Burg,

**Altweilnau.**

Herrliche Fernsicht, wunderbar malerisch am Walde gelegen, billige vorzügliche Pension, beste Speisen und Getränke. Für Vereine schönster Ausflugsort. Näheres d. Besitzer

**Adolf Moses,**
**Bäcker u. Gastwirth, Altweilnau.**

---

## Wiesbadener Hof, Berlin,

Besitzer **Carl Knorn,**

Neustädtische Kirchstrasse 16, zwischen Friedrich-Bahnhof und den Linden (im Hause von Dunkelberg's Familien-Hotel), empfiehlt schöne Zimmer, auch Salons, Zimmer von 2 bis 8 Mark täglich. Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung. F 53

**Pension von 4 Mark excl. Zimmer.**

---

# Herren-Zugstiefel

**(aus einem Stück gearbeitet)** in spitzer, abgerundeter und breiter Form **zu Mk. 7.50 und Mk. 8.50** in grossen Quantitäten eingetroffen.

7249

## J. Speier Nachf., Langgasse 18.